

KEREN HAYESOD

Journal

Die Zeitschrift des
Keren Hayesod
Deutschland –
Vereinigte Israel
Aktion e.V.

שנה טובה

ERFOLGREICHES CROWDFUNDING

Geld für Trauma-Therapien

ELF TAGE DES SCHRECKENS

Operation „Wächter der Mauern“

AMIGOUR: NEUBAU LIEGT IM ZEITPLAN

Spenden sind immer willkommen



Die AHORN Hotels & Resorts gratulieren zum jüdischen Neujahrsfest und wünschen ein glückliches, gesundes und friedvolles Jahr 5782!

AHORN FAMILIENURLAUB in den schönsten Regionen Deutschlands

Outdoor

- Außen-Pool oder hoteleigener Strand
- gut ausgeschilderte Wander- und Radwege
- Minigolf · Spielplatz, Indianertipis, Kletterseilgarten
- Beachvolleyball · Rummenigge Fußballfeld
- Bogenschießen · Boccia · geführte GPS-Touren
- Fahrradvermietung · Biken · Wandern
- Biergarten oder Strandbar

Indoor

- YOKI AHORN Kinderwelt · Spielwelt innen · Kino
- Innen-Pool · Wii-Lounge · Tischtennis, Darts
- Fitnessraum · Sauna, Massage, Kosmetik
- Abendentertainment · vielfältiges Freizeitprogramm
- Sky TV

Die Freizeitangebote variieren je Hotel.

♥ Pssst... Wenn Sie es ruhiger mögen: Urlaub auch mal ohne Kinder in unserem **4-Sterne Erwachsenenhotel Best Western Ahorn Hotel Oberwiesenthal**



AHORN HOTELS & RESORTS

in Brandenburg, Thüringen und Sachsen



♥ AHORN Seehotel Templin ****

am Lübbesee in der Uckermark,
80 km nördlich von Berlin

♥ AHORN Berghotel Friedrichroda ****

im Thüringer Wald, direkt am
Wald mit Trimm-Dich-Pfad

♥ AHORN Panorama Hotel Oberhof ****

im renommierten Wintersportort
im Thüringer Wald am Rennsteig

♥ AHORN Hotel Am Fichtelberg ****

im Kurort Oberwiesenthal,
am Südhang des Fichtelbergs

♥ AHORN Waldhotel Altenberg ****

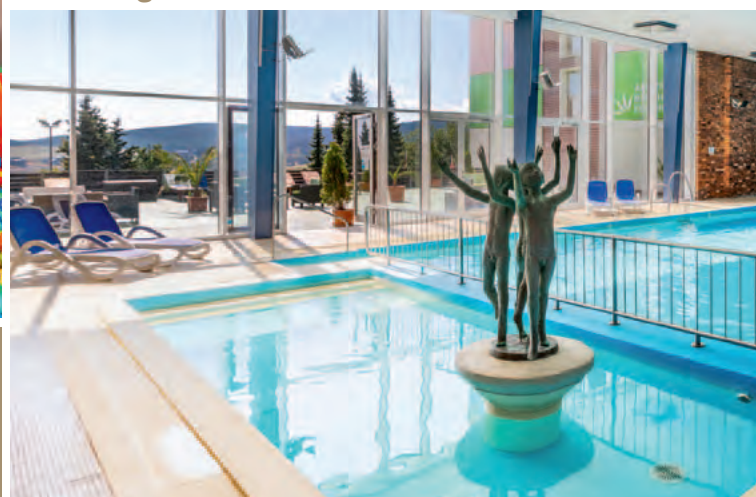
im Erzgebirge, 40 km südlich von Dresden



Gut zu wissen

- 1 Kind bis 5 Jahre im Zimmer der Eltern kostenfrei
- bis zu 50 % Kinderermäßigung 6-12 Jahre
- viele Extras für Familien mit Kleinkindern

Buchung & Information: www.ahorn-hotels.de



Inhaber: Michael Bob & Söhne | Geschäftsführung: Michael Bob

IN DIESER AUSGABE:



EDITORIAL

GRUSSWORT VON CHRISTINE LAMBRECHT

ELF TAGE DES SCHRECKENS

NACH DEM ENDE DER OPERATION
„WÄCHTER DER MAUERN“

CROWDFUNDING SICHERT 650 KINDERN
TRAUMA-THERAPIEN

„WIR SITZEN ALLE IM SELBEN BOOT“

ENGAGEMENT MIT TROMPETE

BOB DYLAN SCHRIEB DIE „ISRAEL-HYMNE“

FAMILIENGESCHICHTE HABERMANN

KLEINGELD MÖBELT KINDERHEIM AUF

HEIDI ROTH STELLT SICH VOR

„MARSCH DES LEBENS“
SPENDET FÜR SCHUTZ DES LEBENS

JÖRG UELTZHÖFFER ENGAGIERT SICH

EIN HOCHHAUS FÜR SENIOREN

CLAUDE LANZMANN: „WARUM ISRAEL“

ZWISCHEN DEN ZEILEN

SIMCHES UND ABSCHIEDE

5

7

8

11

12

17

21

22

24

26

26

27

27

29

30

33

34



TITELBILD

Sam Grundweg
von Keren Hayesod
inmitten der Kinder
aus dem Süden, die
sich in Jerusalem
erholen.
Quelle: KH

IMPRESSUM

Herausgeber:

Keren Hayesod Deutschland – Vereinigte Israel Aktion e.V. · V.i.S.d.P.: S. Endzweig

Spendenkonto:

Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822

Redaktion: Angelika Brecht-Levy M. A. · brechtlevy@online.de

Layout: Kirsch Kommunikationsdesign GmbH · mail@kirschteam.de

Satz & Druck: Lothar Schwarzer GbR Druck Et Werbung Berlin · info@schwarzer-druck.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Texte gibt es keine Veröffentlichungsgarantie.



KEREN HAYESOD קֶרֶן הַיִּסּוּד
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

Keren Hayesod Berlin

Budapester Str. 41, 10787 Berlin

Fon: +49 (0)30 - 88 71 93 3

Mail: kh.berlin@keren-hayesod.de

Keren Hayesod Frankfurt

Querstraße 4, 60322 Frankfurt

Fon: +49 (0)69 - 61 09 38 0

Mail: kh.ffm@keren-hayesod.de

Keren Hayesod München

Schillerstraße 7, 80336 München

Fon: +49 (0)89 - 91 04 97 57

Mail: kh.muc@keren-hayesod.de



HOTEL
AMANO
EAST SIDE

A NEW HOTEL OF THE AMANO GROUP
IN BERLIN FRIEDRICHSHAIN. NOW OPEN!

WWW.AMANOGROUP.DE ·  AMANOEASTSIDE

AUF IHRE UNTERSTÜTZUNG UND DEN KEREN HAYESOD IST VERLASS

Im Mai dieses Jahres begann die Hamas einen militärischen Konflikt mit Israel.

Mit Tausenden von Raketen, die israelische Siedlungen und Städte erreichten, versuchte die Terrororganisation Tod und Zerstörung, Lähmung sowie Angst und Schrecken ins Land zu bringen. Unsere Redakteurin Angelika Brecht-Levy fasst diese entsetzlichen Tage in dem Bericht „Elf Tage des Schreckens“ zusammen.

In diesen Tagen konnte nicht zuletzt das Verteidigungssystem „Iron Dome“ (Eisenkuppel) seinen unschätzbaren Wert unter Beweis stellen, da es den größten Teil – fast 90 Prozent – der todbringenden Raketen abfangen konnte. Etliche sind auf freiem Gelände niedergegangen. Das Abwehrsystem funktionierte trotz des Regens von 4340 Raketen, die innerhalb von elf Tagen Israel erreichten.

Dieser Konflikt hat Menschenleben gekostet und großes Leid ausgelöst. Auf israelischer Seite sind zwölf Tote und 350 Verletzte zu beklagen. Häuser und Infrastruktur wurden zerstört. Der ständige Beschuss verursacht Ängste und Traumata, die nicht aufhören, wenn die Waffen schweigen. Besonders Kinder zeigen Auffälligkeiten und sind lange Zeit traumatisiert.

Der Keren Hayesod reagierte und organisierte eine Crowdfunding-Aktion mit dem Ziel, 650 Therapieplätze für die traumatisierten Kinder zu finanzieren. Das Ergebnis der Kampagne war ein großer Erfolg: Wir haben unser Ziel nicht nur erreicht, sondern es sogar leicht übertroffen. Allein in Deutschland konnten wir dank Ihrer äußerst großzügigen Unterstützung 665.000 € für dieses Projekt zur Verfügung stellen.

Während der Tage des Konflikts konnte Keren Hayesod weltweit unfassbare 20 Millionen Dollar an Spenden sammeln, um Kriegsoptionen zu helfen und Schäden an zivilen Einrichtungen zu beseitigen. Eine Zahl, die nicht nur das enorme Engagement der KH-Spender*innen und der KH-Mitarbeiter*innen, sondern auch die besondere Stärke des Keren Hayesod als Fundraising-Organisation belegt. Unsere Spender*innen wissen: Die Arbeit des Keren Hayesod zeichnet sich durch unkomplizierte, unbürokratische und direkte Hilfe für die betroffenen Menschen aus.

Trotz dieser positiven Spendenergebnisse liegt noch viel Einsatz vor uns allen, denn für viele Projekte fehlen uns schlicht die Mittel. Neben der dringend notwendigen Soforthilfe wie bei den Angriffen im Mai unterstützen wir viele Langzeitprojekte – zum Beispiel für gefährdete Kinder, Holocaust-Überlebende oder Menschen mit Behinderungen. Aus Mangel an Ressourcen können wir ihnen nicht die Mittel zukommen lassen, die sie eigentlich benötigen. Deshalb unser Appell an Sie: Tragen Sie uns in Ihrem Herzen und in Ihren Gedanken! Helfen Sie uns, den Menschen Israels mit aller Kraft zur Seite zu stehen!

Shana towa umetuka



Sammy Endzweig



STADT  FRANKFURT AM MAIN

Bürgermeister und Stadtkämmerer

UWE BECKER

wünscht

Keren Hayesod weiterhin viel Erfolg und ein erfolgreiches, süßes neues Jahr 5782.

שנה טובה

שנה טובה ומתוקה

Shana Tovah!

Wir wünschen Keren Hayesod und allen
unseren Freunden und Partnern ein gesundes
und erfolgreiches neues Jahr 5782.

Johannes Barthel & **Winfried Rudloff**

Regionaler Koordinator
Ebenezer International

Nationaler Koordinator
Ebenezer International



Ebenezer Emergency Fund International e.V.

Tel: 030 505 69454

info@ebenezer-oe.org

www.operation-exodus.org

Ebenezer ist eine christliche Organisation, die Juden aus aller
Welt bei ihrer Rückkehr nach Israel unterstützt.

Keren Hayesod Deutschland
Vereinigte Israel Aktion e.V.

Wir wünschen allen
unseren Freunden
und Spendern im In- und
Ausland ein gesegnetes,
gesundes und friedliches
neues Jahr 5782.

Wir sagen DANKE , תודה,
THANK YOU für Ihre Treue,
die Sie Keren Hayesod in
diesen schweren Zeiten
entgegengebracht haben.

Im Namen des Präsidiums
des Keren Hayesod Deutschland



KEREN HAYESOD קרן היסוד
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

**Keren Hayesod
Spendenkonto**

Frankfurter Sparkasse
DE84 5005 0201 0200 5454 50
HELADEF1822

keren-hayesod.de



Liebe Leserinnen und Leser,



© Thomas Imo/photothek.net

auch das vergangene Jahr war stark von der Corona-Pandemie geprägt. Mit großer Bewunderung habe ich verfolgt, wie die jüdische Gemeinschaft das jüdische Leben in dieser schwierigen Zeit aufrechterhalten hat: mit gemeinsamen Gebeten oder Diskussionsrunden im Digitalformat, mit virtuellen Reisetouren durch Israel oder den vielen ehrenamtlichen Angeboten gerade für ältere Menschen. Damit haben Sie einen großen Dienst an unserer Gesellschaft geleistet. Denn fest steht: Jüdisches Leben und jüdische Kultur sind ein Teil von uns und haben einen festen Platz in unserer Mitte.

Zum Glück ist die Impfkampagne mittlerweile in vollem Gange, hier war Israel ja weltweit ein Vorbild. So können wir schrittweise zur lang ersehnten Normalität zurückkehren. Und auch das Neujahrsfest werden Sie hoffentlich endlich wieder im Kreise Ihrer Angehörigen und Ihrer Gemeinde feiern können!

Große gesellschaftliche Probleme aber bleiben. Es macht mich fassungslos, wie enthemmt der Judenhass um sich greift. Ein Tiefpunkt dieses Jahres waren die antisemitischen Demonstrationen auf deutschen Straßen. Für judenfeindliche Parolen, Steinwürfe auf Synagogen und brennende Israel-Flaggen gibt es keine Rechtfertigung. Unter keinen Umständen und für niemanden. Wer solche Angriffe verübt, der hat Recht und Gesellschaft gegen sich. Das muss klar sein. Deshalb ist es wichtig, dass unser umfassendes Gesetzespaket gegen Hasskriminalität seit April in Kraft ist: Polizei und Justiz können nun sehr viel schärfer und konsequenter gegen Gewalthetze vorgehen.

Ich wünsche Ihnen ein gutes und süßes Jahr! Shana tova!

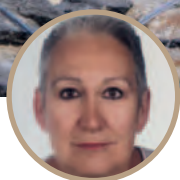
Christine Lambrecht

Bundesministerin der Justiz
und für Verbraucherschutz



Foto: www.shutterstock.com / The World in HDR

Petah Tikva nach einem Raketenangriff aus Gaza am 14. Mai



DIE AUTORIN:

Angelika
Brecht-Levy
ist die Redakteurin
im Team des
KH-Journals

ELF TAGE DES SCHRECKENS

TAUSENDE RAKETEN AUS GAZA TRAUMATISIEREN DIE MENSCHEN IN ISRAEL

Nach elf Tagen des Bombardements aus dem Gazastreifen und israelischen Gegenangriffen ist seit dem 21. Mai um zwei Uhr nachts ein Waffenstillstand in Kraft. Ägypten und Qatar haben ihn vermittelt. Er hat keine Bedingungen. Die israelische Armee gab am selben Tag bekannt, dass **Bewegungseinschränkungen** im gesamten Land ab Mittag wieder aufgehoben sind, Schulen öffnen zwei Tage später wieder. Das Militär öffnet auch die Grenzübergänge zum Gazastreifen für Hilfslieferungen.

In den elf Tagen des Konflikts haben Terroristen aus dem Gazastreifen **4340 Raketen auf Israel** abgefeuert, im Schnitt rund 390 pro Tag. Nach Armeeangaben fing das Abwehrsystem „Iron Dome“ 90 Prozent der Geschosse ab. Auf israelischer Seite wurden zwölf Menschen getötet, darunter zwei Soldaten und drei Gastarbeiter. 350 Menschen wurden verletzt.

Soweit die sachliche Sprache der Nachrichten aus dem Nahen Osten. Doch welches Ausmaß an **Leid, Panik und Schrecken** steckt dahinter? Wie sah der Alltag in diesen fast 270 Stunden aus? Wie und wo konnte der Keren Hayesod helfen?

LAGEBERICHT AUS ISRAEL

Tag 3 *Operation „Wächter der Mauern“*
11. Mai 2021

Mehrere Tage lang hatten sich Unruhen und Proteste in ganz Israel ausgebreitet, vor allem in Städten mit einem großen arabischen Bevölkerungsanteil. In Lod werden **drei Synagogen zerstört**, Dutzende von Autos verbrannt. Augenzeugen berichten, dass die Ordnungskräfte der Stadt völlig die Kontrolle verloren hätten, die Szenen erinnerten an einen Bürgerkrieg.

In der Nacht auf den 12. Mai eröffnet die **Hamas** im Gaza-Streifen intensive Angriffe auf Süd- und Zentral-Israel. Es gibt erste israelische Opfer: fünf Tote, darunter ein Vater mit seiner 16-jährigen Tochter in Lod. Die Raketen erreichen die Städte Tel Aviv, Holon, Ramat Hasharon, Herzliya, Lod, Kfar Saba und Be'er Sheva. In den gefährdeten Landesteilen werden die Schulen geschlossen.

Mehr als **1000 Raketen** feuert die Hamas aus dem Gaza-Streifen auf die israelische Zivilbevölkerung ab. Sie droht, Tel Aviv weiter anzugreifen.

Tag 4

13. Mai 2021

Ido Avigal war ein sechsjähriger Junge aus Sderot, einer Stadt im Süden Israels. Ein kleiner Junge, der sich in diesem Jahr zu **Purim** als Ninja Turtle verkleidet hatte. Ido steht für die Menschen in Israel, auf die sich die Raketen der Terroristen aus dem Gaza-Streifen richten.

Ido und seine Mutter suchen Schutz in einem Bunker, als die Sirenen ertönen. Dann passiert das, was so gut wie nie vorkommt: Splitter einer Granate schlagen im Schutzraum ein. Ido wird tödlich getroffen, seine Mutter befindet sich in kritischem Zustand.

Die Menschen in Israel trauern und gedenken der sieben Opfer, die während des **Gewaltausbruchs** bisher getötet worden sind. Israel sieht sich zwei Fronten gegenüber: der Hamas im **Gaza-Streifen** und seinen wütenden arabischen Bürgern im Landesinnern.

Die **Sirenen** heulen am Abend und dann wieder am frühen Morgen in Tel Aviv sowie im Landesinnern. Eine 33-jährige schwangere arabische Israeli wird während der Unruhen in Lod schwer verletzt. Als ihre Retter das Krankenhaus erreichen, kommt ihr Baby zur Welt. In einem Wohngebiet von Haifa werden Autos verbrannt. Auch ein **Symbol der Koexistenz in Akko, das bekannte Fischrestaurant des jüdischen Kochs Uri Buri**, wird von Arabern in Brand gesetzt. Allerdings sind es seine arabischen Angestellten und Nachbarn, die ihm beim Wiederaufbau helfen. Insgesamt werden 59 Menschen verletzt und mehr als 1500 Raketen auf Israel abgefeuert.

Israels Premierminister Benjamin Netanjahu nennt die Zusammenstöße und Angriffe unerträglich: „Nichts rechtfertigt das Lynchen von Arabern durch Juden, und nichts rechtfertigt das Lynchen von Juden durch Araber.“ Staatspräsident Reuven Rivlin verurteilt die Gewalt, warnt von einem Bürgerkrieg im Land. Er fleht seine Bürger an: „**Stoppt diesen Wahnsinn!**“ Auch Raam Mansour Abbas, der Chef der arabischen Partei „Vereinigte Arabische Liste“, verurteilt beide Seiten. Er ist der Königsmacher für eine künftige Regierungskoalition, stoppt aber vorerst die Koalitionsverhandlungen.

Verteidigungsminister Benny Gantz sagt: „Mehr denn je sind unsere internen Spaltungen das, was uns bedroht. Sie sind nicht weniger gefährlich als die Raketen der Hamas. Wir dürfen nicht die Schlacht in Gaza gewinnen und die Schlacht zu Hause verlieren. Die harten Bilder aus den Städten und Straßen heute Abend zeigen Israelis, die sich gegenseitig zerfleischen. Die schockierende Gewalt in Bat Yam, Akko, Lod und anderen Städten dreht uns den Magen um und bricht uns allen das Herz.“

Oberrabbiner Yitzhak Yosef – einer von zwei Oberrabbinern Israels – verurteilt die Gewalt, die von Juden

INTERVIEW

MIT DER **SCHÜLERIN AVIGAYIL (12)**,
TEILNEHMERIN DES PROJEKTS
„**ZUKUNFT DER JUGEND**“:

Was machst Du, wenn Du die Sirene hörst?

Meine Beine fangen an zu zittern.
Ich fürchte mich. Mein Herz klopft schneller.

Dein Herz klopft schneller?

Ja.

Was machst Du dann?

Ich liege im Bett.

Im Schutzraum?

Ja.

Was hilft Dir gegen die Angst?

Mein Notizbuch.

Das Notizbuch, das Du selbst gemacht hast?

Ja.

Wie hilft es Dir?

Es lenkt mich von allem ab.
Es lässt mich vergessen, was gerade passiert.

Vermisst Du Deine Freunde?

Ja.

Wenn Du Dir etwas wünschen könntest, dann...?

...möchte ich ins normale Leben zurückkehren.

ausgeht, scharf: „Wir dürfen uns nicht in Provokationen hineinziehen lassen und Menschen oder Eigentum Schaden zufügen.“

Tag 5

14. Mai 2021

Die Menschen im Süden Israels durchleben eine weitere Terrornacht. Mehr als **190 Raketen** werden in der Dunkelheit aus dem Gaza-Streifen auf die israelische Bevölkerung abgefeuert.

Eine 87-jährige Frau wird von einer Granate getötet, als sie zu einem Schutzraum läuft. Raketen zerstören drei Häuser in **Be'er Sheva** und zwei Gebäude in Aschkelon. Drei Raketen, die aus dem Libanon auf Israel abgefeuert werden, stürzen ins Mittelmeer.

Laut den Israelischen Verteidigungskräften haben 160 Kampfflugzeuge 450 Raketen auf ein neues Ziel ge-



**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

richtet: das „Metro“-Tunnelsystem der Hamas, das von Gaza nach Israel hineinführt.

Die junge Mutter **Dana Broda Mizrahi** aus dem Kibbutz Nir Am ist am Ende ihrer Kräfte: „Du hast keine Chance, Dich in neun Sekunden mit drei Kindern in Sicherheit zu bringen, wenn alle drei Deine Hilfe brauchen. Ich glaube, keine Mutter auf der Welt sollte vor der Entscheidung stehen, welches ihrer Kinder sie rettet.“

Miryam schildert ihr Leben unter Beschuss: „Die Sirenen hören nicht auf. Sie heulen Tag und Nacht. Zwei aus unserer Gemeinde sind bereits tot. Viele sind verletzt. Es ist zum Fürchten. Ich habe zwei Tage im Schutzraum verbracht. Es hat gar keinen Sinn, ins Bett zu gehen – der nächste Alarm schrillt und Du musst wieder in den Schutzraum.“

So läuft das 24 Stunden am Tag. Du hast immer Angst. Du fühlst Dich hilflos. Die Raketen können kommen, während Du auf der Straße bist oder in Deinem Auto. Das habe ich bereits erlebt, als ich unterwegs war.

Obwohl all dies passiert, bleibt Israel für uns der sicherste Platz in der ganzen Welt. Wir sind entschlossen, hier zu sein. Wir haben ein Land, wir bleiben hier, trotz alledem.“

Um den Stress abzubauen, den viele ältere Menschen in Israel in der gegenwärtigen Situation empfinden, verteilen Keren Hayesod und die Jewish Agency weiterhin **Lebensmittelpakete**. Im schwer getroffenen Lod müssen viele ältere Menschen versorgt werden. Die Sicherheitslage ist so kritisch, dass sie es nicht wagen, ihre Wohnungen zu verlassen.

Tag 7

16. Mai 2021

Ein Wochenende der Kämpfe: Die Menschen im Süden und in der Mitte Israels leiden weiterhin unter heftigem Raketenbeschuss. Die Israelischen Streitkräfte greifen mehr als **60 Ziele** der Hamas und des Islamischen Dschihad an, darunter das Haus des Hamas-Führers Yahya Sinwar.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag werden aus dem Gaza-Streifen **120 Raketen auf Israel** gefeuert. Ein direkter Treffer während eines Raketenangriffs aus dem Gaza-Streifen tötet einen 50-Jährigen aus Ramat Gan in seiner Wohnung. Dramatische Szenen ereignen sich, als Israelis am Schabbat, beim Feiern mit der Familie, beim Spaziergang und am Strand in Tel Aviv gezwungen sind, in Schutzräume zu fliehen.

Aufstände und Gewalt zwischen arabischen und jüdischen Israelis bestimmen das Leben im ganzen Land. An Israels Grenze zum Libanon kommt es ebenfalls zu Protesten und Angriffen.

Tag 9

18. Mai 2021

Weitere Kämpfe zwischen dem israelischen Militär und der Hamas. **4340 Raketen** wurden seit dem Beginn der

Kämpfe auf Israel abgefeuert, auch am Wochenende und am Feiertag. Zehn Israelis wurden bislang getötet und über 350 verwundet.

Die IDF führen ihren Einsatz im Gaza-Streifen fort. Bis zum Ende der Operation, das jetzt näher zu rücken scheint, wollen sie so viele Ziele wie möglich unschädlich gemacht haben. **160 aktive Terroristen** sind seit Beginn der Kampfhandlungen ausgeschaltet worden.

Die Hamas droht: Wir werden wieder Raketen auf Tel Aviv richten, wenn die Angriffe der IDF nicht aufhören. Das Kommando der Heimatfront vermeldet keine Angriffe zwischen Netanya und dem Süden. Sechs Raketen werden aus dem Libanon abgefeuert. Die IDF antworten mit Artilleriegeschützen.

Tag 10

19. Mai 2021

Während sich die Berichte über einen bevorstehenden Waffenstillstand verdichten, setzt die Hamas den Raketenbeschuss von Süd- und Zentralisrael am Dienstag und am Mittwochmorgen fort. Zwei Menschen werden getötet, als eine Rakete ihr Haus im Süden Israels trifft. Aus der ganzen Welt kommen Forderungen nach einem **Waffenstillstand**. Ägypten schlägt einen Waffenstillstand ab Dienstag, sechs Uhr morgens vor. Israel: Noch gibt es keine Einigung. Die Israelischen Verteidigungskräfte vereiteln den Versuch eines kombinierten Angriffs auf die jüdische Gemeinde in Hebron.

Eine Million Kinder können weder die Schule noch ihre Tagesstätten besuchen, 400.000 von ihnen wohnen in direkter Nähe zum Gaza-Streifen. Da sie unter Daueralarm leben und immer wieder in Schutzräume rennen müssen, leiden sie unter ständigem Stress und Angstzuständen. Manche Menschen haben keinen **Schutzraum**, den sie bei Alarm aufsuchen können: „Betet zu G'tt, dass uns keine Rakete trifft.“

Anna Schwartzman, eine Seniorin aus Aschkelon, wird aus dem Krankenhaus entlassen, in das sie nach einem Raketenangriff eingeliefert worden war, der ihre Wohnung vollständig zerstört hatte.

Die **Räumung der Trümmer** und die Genehmigungen für den Wiederaufbau ihres Hauses wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Aber Anna hat Glück: Sie kann in eine betreute Wohnanlage von **Amigour** in Aschkelon ziehen. Amigour ist ein von Keren Hayesod unterstütztes Projekt, wo Anna all die Pflege und Zuwendung erhält, die sie zur Erholung von dieser persönlichen Tragödie dringend benötigt.

Die radikal-islamische Hamas hat Israel in elf Tagen mit insgesamt 4340 Raketen beschossen: die heftigsten Angriffe aus Gaza, die es bisher gab. Jetzt schweigen die Waffen. Wirklich? Immer wieder kommen „Grüße“ der Terrororganisation über die Grenze geflogen. Sie schickt Ballons mit Spreng- und Brandsätzen nach Israel, steckt Felder und Bäume in Brand.



Nach den Angriffen ist die Hilfe von Magen David Adom gefragt.

NACH DEM ENDE DER OPERATION „WÄCHTER DER MAUERN“

Kaum ist der Waffenstillstand verkündet, sorgen der Keren Hayesod und die Jewish Agency dafür, dass Dutzende Familien aus den Aufnahmezentren im Süden nach Jerusalem gebracht werden, wo sie in der Yitzhak-Rabin-Jugendherberge Unterschlupf finden. Einige der Familien waren erst kurze Zeit in Israel, als sie buchstäblich zur Zielscheibe wurden, weil sie in der Schusslinie leben.

Eltern und Kinder können sich hier vom Stress des Raketenalarms, des Terrors und der Gefahr erholen. Für die Heilung der Psyche braucht es aber Zeit und maßgeschneiderte Therapien. Die Betreuerteams hoffen, dass Kinder und Eltern die erlittenen Traumata eines Tages verarbeiten.

Menschen, die ihre Wohnung bei den Raketenangriffen verloren haben, erhalten Soforthilfe vom „Fonds für die Opfer des Terrors“. Varda Arnavi aus Ramat Gan berichtet: „Es gab eine sehr heftige Explosion. Wir wa-

ren natürlich im Schutzraum, aber sogar dort haben wir die Erschütterung gespürt. Alles wackelte und es gab einen entsetzlichen Krach, als würde ein Flugzeug genau über deinem Kopf landen. Als wir uns wieder rauswagten, brannte ein Auto lichterloh und in der Straße war ein riesiges Loch. Die Druckwelle hat viele Fensterjalousien zerstört, die Straße war mit den Stücken der weißen Fensterläden übersät. Und im Auto brannte das Feuer.

Getroffen waren fünf Häuser, überall Glas. Wir neigen nicht zur Hysterie. Wir sind stark. Unsere Kinder haben in der Armee gedient, wir akzeptieren die Situation. Die Regierung soll dieses Kapitel beenden, bis wir sicher

sind, dass sie uns nicht mehr bombardieren. Wir erwarten von den Juden in aller Welt, dass sie Israel weiterhin unterstützen. Wir brauchen ihren Rückhalt, das ist klar.

Ich bin fest entschlossen, zu bleiben, an meinem Platz, in meinem Land, meiner Stadt, meinem Zuhause.“ | abl

„
*Menschen, die ihre
Wohnung bei den
Raketenangriffen
verloren haben,
erhalten Soforthilfe.*



KEREN HAYESOD קרן היסוד
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822



WENN SICH EINE KAMPAGNE ZUR NOTFALLAKTION ENTWICKELT

CROWDFUNDING SICHERT 650 KINDERN TRAUMA-THERAPIEN

ES SCHREIBT:

Tibor Luckenbach,
Marketing-
Assistent des
Keren Hayesod

Im Januar 2021 erreichte Keren Hayesod ein Hilferuf aus dem Süden Israels. Hunderten Kindern mit schweren Traumata wegen der ständigen **Raketenangriffe** aus dem Gazastreifen drohte das Ende der Förderung ihrer langfristigen Therapien. Infolge mehrerer Jahre relativer Ruhe an der Südgrenze waren ihr **Schicksal** und ihr andauerndes Leiden aus dem Fokus der allgemeinen Aufmerksamkeit geraten.

Ein konkreter Plan nahm schnell Gestalt an: Keren Hayesod Deutschland würde – zusätzlich zu den laufenden Projekten – die Mittel aufbringen, um gezielt **650 Kindern** ihre Therapieplätze für ein weiteres Jahr zu sichern. Eine **48-Stunden-Kampagne** im Crowdfunding-Format vom 6. bis 8. Juni sollte dies ermöglichen und zusätzlich den Kindern und ihrer seelischen Not das verdiente Interesse verschaffen.



Vor dem Startschuss in Frankfurt

Foto: KH

Zu den Unterstützern der ersten Stunde gehörte der israelisch-deutsche Psychologe arabischer Herkunft Ahmad Mansour. „Wenn man über Anschläge, über Raketenangriffe spricht, dann spricht man auch zu Recht über diejenigen, die physisch verletzt wurden. Man vergisst aber sehr oft, dass es die große Gruppe gibt, darunter häufig Kinder, die **posttraumatische Belastungsstörungen** entwickeln. Diese Menschen gehören ebenfalls zu den Opfern von Terroranschlägen“, betonte der Experte in einem Unterstützungsvideo für das Projekt. Mansour beließ es nicht bei Worten, der populäre Buchautor gründete sein eigenes Spenden-Team und beteiligte sich aktiv am Crowdfunding.

Doch bevor es so weit war, wurden die Vorbereitungen von der Realität in Israel eingeholt. Nur wenige Tage nachdem Mitarbeiter von Keren Hayesod gemeinsam mit dem Musiker **Moshe Peretz** die Kinder im Resilienz-Zentrum Sderot für Dreharbeiten besucht hatten, begannen die Terroristen der Hamas, Tausende Raketen auf israelische Wohnhäuser, Schulen und Kindergärten zu feuern. Allen Beteiligten brach es das Herz, zu wissen, dass die Familien, deren vorsichtige Schritte zurück in die Normalität sie gerade erlebt hatten, nun erneut mit **Todesangst** in Schutzräumen ausharren mussten.

SHANA TOVA!

RS TEC
Spindeltechnologie GmbH
www.rs-tec.net



wünscht Keren Hayesod

שנה טובה

und weiterhin viel Erfolg bei der wichtigen Arbeit für Israel!

Aus einer sorgfältig geplanten Kampagne war plötzlich eine Notfallaktion geworden. Umso mehr, da klar war, dass auch der langfristige psychosoziale Hilfsbedarf in Folge der jüngsten Eskalation unermesslich anwachsen würde. In dieser dramatischen Situation bewährte sich einmal mehr die Gemeinschaft der Freundinnen und Freunde von Keren Hayesod Deutschland. Während andere nach dem **Waffenstillstand** am 21. Mai erleichtert zur Tagesordnung übergehen wollten, erinnerten sie an die betroffenen Kinder und Jugendlichen. Ihr Schicksal durfte nicht erneut dem Vergessen anheimfallen. Im Aktionszeitraum riefen sie unzählige Leute an, verschickten Hunderte E-Mails und Nachrichten, erstellten und teilten Beiträge in sozialen Netzwerken – alle mit dem Hinweis auf die zentrale Spendenseite des Projekts. Einzelpersonen, Gruppen, Jugendzentren, Arbeitsgemeinschaften der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Familien, die Delegierten und Askanim des Keren Hayesod – die Vielfalt der Beteiligten lässt sich hier nur andeuten. Sie alle entfalteten eine unwahrscheinliche Energie und begeisterten über 1000 Menschen für eine Spende an die Kinder Israels.

Dank der Leidenschaft, des Ehrgeizes sowie der Großzügigkeit der Spender*innen und Freiwilligen des zweiten europaweiten Crowdfundings von Keren Hayesod erwuchs aus einem Hilferuf konkrete und



Das Team aus München

Foto: KH

nachhaltige Unterstützung für die Schwächsten und Verletzlichsten der israelischen Gesellschaft.

Schon lange bevor es ein Wort dafür gab, kannte die **Keren Hayesod-Familie** das Prinzip des Crowdfundings: Viele Einzelne setzen sich ein und verwirklichen gemeinsam ein großes Ziel, jeder an seinem Ort und nach seinen Möglichkeiten. So gesehen sind der Keren Hayesod und Israel das älteste und erfolgreichste **Crowdfunding-Projekt** der Welt. Mit dem jüngsten wurde dies erneut gezeigt – danke, dass Sie dabei waren und sind! | TL



**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

48 Stunden Spendenkampagne vom 6. bis 8. Juni 2021



Dank Ihres Beitrags können
traumatisierte Kinder in Israel
mit über **665.000 €**
unterstützt werden.

Das Präsidium des Keren Hayesod
Deutschland dankt Ihnen im Namen
der Kinder Israels von Herzen!



**FÜR DIE
Kinder
ISRAELS!**

**תודה רבה
Vielen Dank!**

Keren Hayesod Spendenkonto: Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822



DIE AUTORIN:

Angelika Brecht-Levy ist Redakteurin in Frankfurt, recherchiert, redigiert und schreibt

WER SIND DIE KINDER, DIE EINE TRAUMA-THERAPIE BRAUCHEN? BEHANDLUNG KANN AUCH EIN BEITRAG ZU FRIEDLICHER KOEXISTENZ SEIN

Die europaweite [Crowdfunding-Kampagne](#) des Keren Hayesod im Juni war ein voller Erfolg. Das Ziel, 650 traumatisierten Kindern und Jugendlichen für ein Jahr einen bedarfsgerechten Therapieplatz zu sichern, wurde erreicht und sogar übertroffen. 984 Euro kostet die therapeutische Hilfe für ein einzelnes Kind. Wir möchten den Leser*innen des Journals ein paar der jungen Menschen vorstellen, denen die verschiedenen Therapien zugute kommen.

YAEIS VERLORENES VERTRAUEN

[Yael \(10\)](#) ist die Zweitjüngste von zwölf Geschwistern. Die Familie machte 2005 Aliyah aus Äthiopien, Yael und ihre jüngere Schwester wurden in Israel geboren. Nach der Einwanderung lebte die Familie zunächst im Aufnahmezentrum in Ashkelon und zog schließlich in eine eigene Wohnung in der Stadt. Der Vater arbeitet als Türinstallateur, die Mutter kümmert sich um die Kinder. Am 5. Mai 2018 ertönte in Ashkelon während eines Angriffs aus Gaza die Alarmsirene. Die Wohnung der Familie befindet sich im zweiten Stock und hat keinen eigenen Schutzraum. Bei [Raketenalarm](#) müssen alle zum Gemeinschaftsbunker unten im Haus rennen. Yael gerät dann schnell in Panik und braucht jemanden, der ihre Hand hält, während sie Schutz suchen. Diesmal rutschte Yael auf der Treppe aus und fiel aufs Gesicht und erlitt einen Kieferbruch. Nachdem die Ärzte sie im Barzilai Medical Center untersucht hatten, musste sie zur Beobachtung dortbleiben.

Zwei Monate lang besuchte sie [keine Schule](#) und leidet auch heute noch unter Schmerzen. Sie kann noch immer keine feste Nahrung zu sich nehmen, da die Fraktur nicht vollständig verheilt ist. Darüber hinaus leidet Yael an einer posttraumatischen Belastungsstörung, die sich in akuter Angst und Stress ausdrückt. Sie will das Haus nicht mehr verlassen und lebt in ständiger Furcht vor Sirenen und Raketenangriffen. Sie schämt sich für ihre körperliche Einschränkung und vermeidet daher soziale Kontakte.

Damit sie wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zurückzugewinnt, ist es wichtig, dass Yael neben der physiologischen auch eine psychologische Therapie erhält. Ihr Therapeut empfiehlt für Yael den Besuch von Schauspiel- und Tanzstunden.

Wie Yael haben [Terroranschläge](#) Hunderte israelische Kinder in den vergangenen Jahren körperlich und seelisch verletzt. Insbesondere im Süden des Landes, in



der Reichweite der Raketen aus dem Gazastreifen, werden israelische Bürger, jüdischer und beduinischer Herkunft, Opfer wahlloser Terroranschläge. Die Entwicklungschancen dieser Kinder sind davon abhängig, dass sie professionelle Hilfe gemäß ihrer individuellen Bedürfnisse erhalten.

Ein kaum beachteter Effekt der [Pandemie](#) ist, dass betroffene Familien sich einer verschärften Situation ausgesetzt sehen: Stress lässt Traumata erneut virulent werden, während Hilfsangebote schwinden. Kinder regredieren auf zuvor überwundene Verhaltensmuster wie etwa Bettnässen, während Jugendliche von Depressionen betroffen sind und Verhaltensauffälligkeiten zeigen.

Die Opfer von [Terrorismus](#) leiden noch Jahre nach dem Ereignis und sind häufig ein Leben lang beeinträchtigt. Auch in relativ „ruhigen“ Zeiten erfahren Familien einen ständigen Bedrohungshintergrund und die Zahl der Hilfsbedürftigen wächst aktuell.

FOLGEN DER RAKETENANGRIFFE

Laut israelischem Inlandsgeheimdienst wurde im Jahr 2020 durchschnittlich 1,3 Mal täglich ein terroristischer Anschlagversuch vereitelt. Vor den Angriffen im Mai wurden im April 2021 mehr als [55 Raketen](#) aus dem Gazastreifen auf israelische Ortschaften geschossen. Viele der Kinder, die diese Attacken miterleben, entwickeln unmittelbar danach Verhaltensweisen, die sie bereits überwunden hatten. Sie beginnen wieder, am Daumen zu lutschen, leiden unter Bettnässen, Schlafstörungen und Alpträumen, irrationaler Angst vor „Monstern“.

Langfristig sind diese Kinder Herausforderungen schlechter gewachsen und leiden als Jugendliche oft an Konzentrationsproblemen, Depressionen, Alkohol- und Drogenmissbrauch, neigen zu **Gewalt**. Betroffene Familien sind auf professionelle Hilfe von außen angewiesen, damit die Kinder und Jugendlichen das Gefühl von Kontrolle über sich und ihre Umwelt zurückgewinnen können. Bei diesen häufig langfristigen Therapieangeboten kommt es darauf an, dass sie sich am individuellen Bedarf des Kindes ausrichten. Beispiele hierfür können Gesprächs- und Kunsttherapien sein, aber auch tiergestützte Therapien und Hydrobehandlungen. Hunderte junger Menschen wurden ihrer Kindheit beraubt. Das lässt sich nicht wieder rückgängig machen, aber die Therapien geben ihnen die Chance auf eine weitgehend selbstbestimmte Zukunft. Daneben hat die Hilfe auch eine **gesellschaftliche Dimension**. Die Stärkung der Resilienz von Israels kommender Generation ist entscheidend für die Zukunft des jüdischen Staates. Die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen, entscheidet maßgeblich darüber mit, ob Terroristen ihr Ziel erreichen können, die Gesellschaft zu paralysieren.

Weiterhin leisten Behandlung und Aufarbeitung einen Beitrag zu Koexistenz und friedlichem Zusammenleben in der komplexen Region des Nahen Ostens. Unbewältigte Gewalterfahrungen können schnell zu Angst und Hass gegenüber „dem Anderen“ führen.

MIRI UND IHRE DREI KINDER

Miri ist eine 41-jährige alleinerziehende Mutter, die mit ihren drei Kindern in Beer Sheva lebt. Ihr Haus wurde während eines Raketenangriffs aus dem Gazastreifen zerstört, während sie sich mit ihren Kindern darin aufhielt. Die Rakete traf das Haus um 3.30 Uhr. Irgendwie schaffte es Miri, ihre drei Kinder zu packen und zum **Luftschutzbunker** zu rennen. Das Haus wurde von der Rakete komplett zerstört, aber zum Glück wurde die Familie nicht körperlich verletzt. „Ich bin ziemlich aufgebracht. Zum Glück sind wir mit dem Leben davongekommen und das ist das wichtigste. Ich hörte die Sirenen im Schlaf und dachte, ich träume, ich bilde es mir nur ein. Ich brauchte einige Sekunden, um einen klaren Kopf zu bekommen, zu den Kindern zu rennen und sie in den Luftschutzbunker zu bringen. Sobald wir alle drinnen waren, schlug ich die Tür zu“, erinnert sich Miri.

Die **Rakete** zerschmetterte alle Fenster im Haus und ließ die Wände einstürzen. Miri verlor alles und musste eine Wohnung für die Familie mieten. Sie wurden im Krankenhaus untersucht, bei allen wurde ein Trauma diagnostiziert. Für Miri ist das Leben seitdem auf den Kopf gestellt. Die Kinder haben Probleme in der Schule und sind emotional labil. Sie können dank der Spenden der KH-Unterstützer*innen jetzt mit der Therapie beginnen und wieder in ihr Leben zurückfinden. | KH/abl



SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822



שנה טובה ומתוקה

SCHANA TOWA UMETUKA

Der jüdischen Gemeinschaft im In- und Ausland, insbesondere dem Staat Israel und seinen Bürgern, wünschen wir ein gesundes, glückliches und friedvolles Jahr 5782.

Dr. Josef Schuster
Präsident

Abraham Lehrer
Vizepräsident

Mark Dainow
Vizepräsident

Daniel Botmann
Geschäftsführer



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

BERLIN 2021/5782

ONEVEST

Developments GmbH

Immobilien Projektentwicklung und Hi-Tech Investitionen
Wir verbinden Deutschland und Israel

Hamburg

www.oneVest.de

Tel Aviv



שנה טובה ומתוקה!

Allen ein gesundes und friedliches neues Jahr 5782!

Andreas, Myriam, Alon und Lara Schlesinger

format
Hausverwaltungen

„WIR SITZEN ALLE IM SELBEN BOOT“

Der dreiwöchige Jom Kippur-Krieg im Oktober 1973 hatte Israel an den Rand seiner Existenz gebracht. Zunächst militärisch, dann auch ökonomisch. Als Reaktion auf den Ausgang des Kriegs drehten die arabischen Staaten den Ölhahn zu und lösten die weltweite [Ölkrise 1973](#) aus. In Israel kam es zu schweren innenpolitischen Krisen, Ministerpräsidentin Golda Meir trat schließlich zurück. Zudem zählt der [Jom-Kippur-Krieg](#) bis heute zu einem der größten Traumata in der Geschichte des Landes und rüttelte am Mythos der unsiegbaren israelischen Armee. In dieser Situation war es ein Kunstwerk von Paul Kor, das Hoffnung bringen sollte. Mit einem dramatischen Plakatmotiv gelang es dem Künstler in Zusammenarbeit mit dem Keren Hayesod, weltweit Spenden zum Wiederaufbau der israelischen Gesellschaft zu gewinnen.

In der Bildsprache des Plakats verbindet Kor mehrere symbolische Elemente zu einer eindrücklichen Botschaft.

Zunächst sticht der [Magen David](#) ins Auge, der Davidsstern, den das Boot zusammen mit seiner eigenen Spiegelung im Wasser bildet. Dieser symbolisiert das jüdische Volk, welches auch aus (mindestens) zwei Teilen besteht: der Diaspora und der Jüdinnen und Juden im Land Israel. Nur gemeinsam sind beide Seiten vollständig.

Schaut man genauer hin, entdeckt man auf dem Boot die Schrift „AM ISRAEL HAI“ („das Volk Israel lebt“). Unterhalb der Wasserkante setzt diese sich zunächst als Reflektion auf den Wellen fort, verliert aber zunehmend an Kontur und löst sich schließlich in den Wellen auf. Eine drastische Erinnerung an die Verletzlichkeit der israelischen Existenz und die Notwendigkeit, sich für ihren Erhalt zu engagieren.

Die Bootsmetaphorik gemahnt gleichermaßen historisch an die [jüdischen Flüchtlinge](#), die mit Booten nach Israel gekommen waren, wie prinzipiell an den zionistischen Staat als „[Rettungsboot](#)“, als Zufluchtsstätte für alle vom Antisemitismus Bedrohten, wo immer sie sich gerade aufhalten mögen: „Wir sitzen alle im selben Boot“.

Die räumliche Komposition von Licht und Schatten schließlich birgt die [stärkste Botschaft](#). Das Boot, seine Spiegelung im Wasser und alle Details werden vor der Finsternis des Hintergrunds nur sichtbar, weil eine starke Lichtquelle sie anstrahlt. Diese liegt außerhalb des Bildes und kommt aus der Richtung von uns Betrachter*innen. Die Lichtquelle sind wir, wir selbst haben es in der Hand, als Spenderinnen und Spender des Keren Hayesod Licht in die Welt zu bringen – für uns selbst und für die Menschen Israels.

Am Ende des jüdischen Jahres 5781 möchten wir uns bei Ihnen mit einem exklusiven Reprint des historischen Plakats von Paul Kor bedanken. Das vergangene Jahr war in besonderer Weise von dramatischen Ereignissen geprägt; zusätzlich zur [Pandemie](#), die uns alle weiterhin beeinträchtigt, sah sich die israelische Bevölkerung wochenlang [Raketenterror](#) in zuvor ungekannter Intensität ausgesetzt. In dieser Situation haben Sie, liebe Spenderinnen und Spender, in Ihrer unverbrüchlichen Treue zu Keren Hayesod und den Menschen Israels erneut das Licht der Hoffnung, der Solidarität und der gegenseitigen Verantwortung entfacht. Dafür gebührt Ihnen allen außergewöhnlicher Dank! Mögen die Kunst von Paul Kor sowie die bewegende Geschichte der [Keren Hayesod-Familie](#), wofür das Plakat von 1974 ein Beispiel ist, einen kleinen Beitrag leisten, um gemeinsam und mit Zuversicht in das kommende Jahr zu gehen. | [Tibor Luckenbach](#)



**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

Wir bedanken uns bei der Witwe von Paul Kor, Prina, dass sie das Reprint möglich gemacht hat, sowie bei Henrietta Singer und Sara Neuman von 70Posters für die Hilfe bei der Umsetzung. www.70posters.com

PAUL KOR

wurde 1926 als Sohn einer aus Polen stammenden jüdischen Familie in Paris geboren. Der junge Paul überlebte die Schoah, da er und sein Bruder in die Schweiz geschmuggelt wurden, sein Vater wurde in Auschwitz ermordet.

Nach dem Krieg studierte er an der École des Beaux-Arts in Genf sowie der École nationale supérieure des Beaux-Arts in Paris. 1948 ging er während des arabischen Angriffskriegs auf den neugegründeten jüdischen Staat als Freiwilliger nach Israel. Hier wurde er

einer der bedeutendsten Plakat- und Werbekünstler sowie, ab den 1970ern, einer der beliebtesten Kinderbuchautoren des Landes.

Zum Teil auf persönlichen Wunsch David Ben Gurions schuf Kor zahlreiche Werke für den Staat Israel und dessen Ministerien, unter anderem gestaltete er Banknoten und Briefmarken. Sein Werk fand internationale Beachtung und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 2001 starb Kor in Tel Aviv, wo heute eine Straße nach ihm benannt ist. | [TL](#)



DER KÜNSTLER:

Paul Kor
(1926–2001)

we are all in the same boat



HAI AM ISRAEL HAI
ISRAEL HAI AM IS
AM ISRAEL
EL HAI
ISR

Photo: Koren

P. Kor-74

GIVE NOW TO THE KEREN HAYESOD UNITED ISRAEL APPEAL





KEREN HAYESOD קרן היסוד
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

HILFE IM NOTFALL
„Schutzräume
retten Leben“



KINDER OHNE
CHANCE
„Zukunft der Jugend“



JUNG UND
GEFÄHRDET
„Jugendddörfer“



STARKES UMFELD
„Junge Gemeinden“



WEITER DURCH
BILDUNG
„Net@ gibt Chancen“

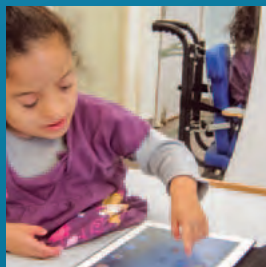


**DANK IHRER SPENDE
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS
KONNTE KEREN HAYESOD
ALL DIESE PROJEKTE
UNTERSTÜTZEN**

LEBENSABEND
IN WÜRDE
„Amigour“



KINDER MIT
HANDICAP
„Aleh sieht das
Potenzial“



VOLLE
INTEGRATION
„Berufsausbildung für
junge Olim“

GEMEINSCHAFT
ERLEBEN
„Masa“



ALIJAH
„Einwanderung aus
aller Welt“



ZWÖLF FANFAREN UND CHORÄLE

KANTOR ANDREAS BRUNION ENGAGIERT SICH FÜR FRITZ-BAUER-PROJEKT

Seit dem 20. März des vergangenen Jahres erklimmt [Kantor Andreas Brunion](#) kurz vor zwölf fast täglich die 85 Stufen des Turms der Stadtkirche von Neustadt in Holstein. Aus 56 Metern Höhe ertönt seine Trompete, die Menschen unten auf dem Marktplatz und in den umliegenden Häusern halten inne. Mit seinen kleinen Konzerten setzte er in den Zeiten der Lockdowns ein Zeichen der Hoffnung.

Inzwischen engagiert sich der umtriebige Kirchenmusiker auch für das [Fritz-Bauer-Projekt in Be'er Sheva](#). Dort werden Apartments fertiggestellt, die Holocaust-Überlebenden betreutes Wohnen zu bezahlbaren Mieten ermöglichen.

Als der 60-Jährige mit seiner Frau Andrea im vergangenen September bei den Sächsischen Israel-Freunden zu Gast war, trafen sie den KH-Delegierten Rafi Heumann, der vom Fritz-Bauer-Projekt erzählte. Brunion hatte zwar schon vom Keren Hayesod gehört, aber erst da bekam die Organisation für ihn ein Gesicht.

Dreimal war er bereits in Israel, zwei für 2020 geplante Reisen zerplatzten. Kann man von einer besonderen Beziehung zum Land und seinen Bewohnern sprechen? „Ja, ich bin seit fast 40 Jahren gläubiger Christ, lese in der Bibel. Israel nimmt darin eine zentrale Stellung ein. Von daher war das Reisen, ein Sich-damit-Beschäftigen die logische Konsequenz. Ich gehe heute soweit zu sagen: wer die Bibel nicht liest, kann die Nachrichten heute, die gesamte politische Entwicklung gar nicht verstehen oder einordnen.“

Inzwischen haben sich Freundschaften mit Israelis, aber auch mit jüdischen Menschen in Deutschland aufgebaut. Und dann ist da ja noch die Musik: „In meinem Beruf habe ich immer wieder Gelegenheit, mit jüdischen



Kantor Andreas Brunion

Musikerinnen und Musikern zusammenzuarbeiten. Auch kompositorisch bin ich tätig: Meine Blechbläuersuite in sieben Sätzen für sieben Blechbläser und Pauke, die ‚Suite israélienne‘, wurde am 7. März uraufgeführt. Die Kollekte der beiden Uraufführungs-Gottesdienste erbrachte 777 Euro, die die [Freie Evangelische Gemeinde Neustadt](#) dem Fritz-Bauer-Projekt des Keren Hayesod zukommen ließ. Brunion wünscht sich, die Musik seiner Suite einmal in Jerusalem aufführen zu können.

Der bibelfeste Organist erinnert an das diesjährige Jubiläum „[1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland](#)“: „Mir reicht es nicht, gegen Antisemitismus zu kämpfen, ich möchte etwas für meine jüdischen und israelischen Freunde tun. Le chaim – auf das Leben!“ | [abl](#)



DIE AUTORIN:

Angelika Brecht-Levy ist die Redakteurin im Team des KH-Journals

„
*Mir reicht es nicht,
gegen Antisemitismus
zu kämpfen.*“

FANFARISSIMO – UNERHÖRT – CARITATIV (DIGITALES ALBUM)

12 Fanfaren zu Chorälen aus der Feder von Andreas Brunion, eingespielt von den Philharmonic Trumpets Lübeck: Matthias Krebber, Lukas Paulenz, Joachim Pfeiffer

*Download für EUR 4.99 zugunsten des Fritz-Bauer-Projektes von Keren Hayesod
„Ein Heim für Überlebende des Holocaust“ in Be'er Sheva, Israel*

10 % verbleiben beim Shop, 90 % gehen an das Projekt.
Man kann den Kaufpreis auch mit einer Spende (100 %) erhöhen. www.12fanfaren.balticum-verlag.de



Bob Dylan im Jahr 1983 bei der Bar Mizwa seines Sohnes Jesse an der Kotel in Jerusalem



ES BERICHTET:

Tibor Luckenbach,
Marketing-
Assistent des
Keren Hayesod

WAS HINTER BOB DYLAN'S ZEILEN STECKT DER „STÖRENFRIED VON NEBENAN“ IST EINE ISRAEL-HYMNE

Am 24. Mai wurde Bob Dylan 80 Jahre alt. Bereits 1983 hatte die Folk- und Rock-Legende mit „Neighborhood Bully“ eindeutig Partei für den bedrängten jüdischen Staat ergriffen.

Erstaunlich klar positionierte Dylan sich mit dem Lied „Neighborhood Bully“ von 1983, das die Jüdische Allgemeine jüngst zum „wohl pro-israelischsten Rock-Song überhaupt“ kürte. Der Titel greift mit bitter-ironischem Trotz die Zuschreibungen einer vorurteilsbeladenen Welt auf, in der Israel nur als der „Störenfried von nebenan“ erscheinen kann, um sie in den folgenden Strophen in Selbstbewusstsein und Stärke zu wenden.

Während Dylan Israel im Liedtext gar nicht beim Namen nennt, sondern stets nur mit dem Pronomen „Er“ (der „Neighborhood Bully“) bezeichnet, unterstreicht er in der Bildgestaltung der Schallplatte sein „zionistisches Manifest“ (Michael Endepols). Die Innenhülle des Albums „Infidels“, auf dem „Neighborhood Bully“ ein Jahr nach dem ersten Libanonkrieg erschien, zeigt ihn in rustikalen Lederstiefeln, kniend auf den Hügeln Jerusalems, im Hintergrund die Altstadt, mit einer

Krume Erde des versprochenen Landes in der Hand. Die Anordnung erinnert an einen Pionier, der sich seiner jüdischen Wurzeln besinnt.

Tatsächlich gelingt es Dylan, in dem knapp fünf Minuten langen Stück die Essenz der Existenz des jüdischen Staates in poetischen Bildern auf den Punkt zu bringen.

„Jedes Imperium, das ihn versklavte, ist verschwunden: Ägypten und Rom und sogar das große Babylon. Er schuf einen Paradiesgarten im Wüstensand, nahm die Krümel der Welt und wandelte sie zu Wohlstand, nahm Krankheit und Leiden und wandelte sie zu Gesundheit. Und dennoch sagen seine Feinde, er sei auf ihrem Land; wird er kritisiert und verurteilt dafür, am Leben zu sein. Er soll sich nicht wehren, er soll dicke Haut haben, wenn seine Tür eingetreten wird.“

Hört man dieses Lied in diesem Sommer, kurz nachdem Tausende Raketen auf Ortschaften in ganz Israel abgefeuert wurden, ist man auch fast 40 Jahre nach

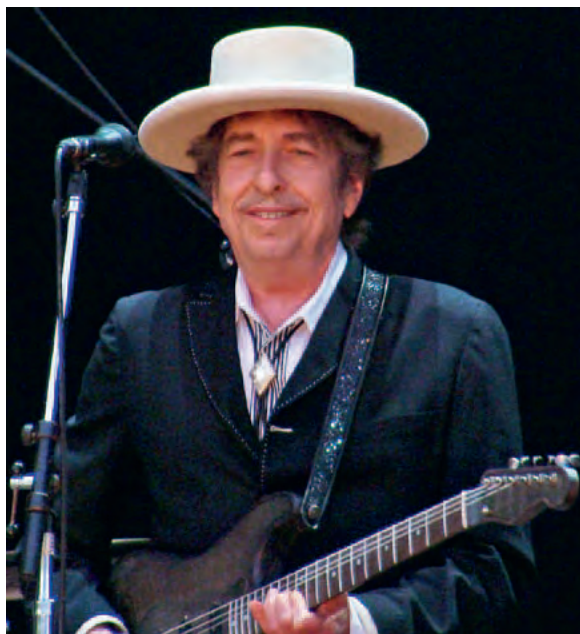
dem Erscheinen beeindruckt, mit welcher Leichtigkeit dieser amerikanische Musiker benennt, woran so viele europäische Experten scheitern.

”Er ist in der Unterzahl eine Million zu eins, hat keinen Ort zu fliehen. Zerstörte er eine Bombenfabrik, war niemand glücklich. Denn die Bomben waren für ihn bestimmt.

Auch wenn wir bei Keren Hayesod täglich die vielen Freundinnen, Freunde und großzügigen Unterstützer*innen Israels sehen, werden wir alle das Gefühl kennen, das Dylan beschreibt: die vielen unfairen und ignoranten Stimmen, die immer dann besonders laut werden, wenn die Menschen in Israel Unterstützung am dringendsten benötigen. Dylan hält den Israel-Hassern auf wohlthuende Weise den kritischen Spiegel vor.

Eine Tatsache, die Dylan benennt, dürfte der Keren Hayesod-Familie nach über 100 Jahren Aufbauwerk in Israel besonders bewusst sein:

”Was er bekommt, dafür muss er bezahlen, er bekommt es nicht aus Liebe.



Bob Dylan

Die Anerkennung, die aus Dylans Zeilen für Israels Selbstbehauptung unter widrigen Umständen spricht, kann alle Spender des Keren Hayesod bestärken – ist es doch auch ihre Solidarität, die dieses Wunder erst möglich macht. | Tibor Luckenbach



**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

WARUM IST DER SONG AUF YOUTUBE NICHT ABZURUFEN?

Der US-Amerikaner Jacob Siegel vom jüdischen „Tablet Magazine“ hat herausgefunden, dass das Lied „Neighborhood Bully“ von Dylans Album „Infidels“ (1983) offenbar systematisch von YouTube gelöscht wird: „Die Entdeckung, dass ein kulturelles Produkt von Rang nicht sofort auf einer der größten Online-Content-Plattformen verfügbar ist, reicht aus, um einen leichten Alarmzustand auszulösen.“

Neighborhood Bully ist das einzige Lied vom Album Infidels, von dem nur Coverversionen auf YouTube zu finden sind. Bei den anderen sieben Titeln kann man sich die Interpretationen von Dylan selbst anhören, entweder auf dem offiziellen Bob-Dylan-Kanal oder auf den Kanälen von anderen Nutzern.

YouTubes Zensoren scheint es also speziell um diesen einen pro-israelischen Song zu gehen, den sie als „Hate Speech“ einstufen. Das ist erstaunlich für eine Plattform, auf der weiterhin Hitler- und Goebbels-Reden stehen, und die zum Konzern Google gehört, der den Anspruch hat, ein universelles Verzeichnis zu sein, wo man alles finden kann.

Die Recherche der Redaktion des KH-Journals hat ergeben, dass der Song in Originalversion auf YouTube immer noch nicht abrufbar ist (August 2021). Es sei denn, man zahlt für das Abo von Music Premium. „Neighborhood Bully“ ist der einzige Titel des Albums, der hinter einer Bezahlschranke steht, alle anderen sind frei verfügbar. | Angelika Brecht-Levy

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland
ist für uns ein Grund zur Freude. Möge das
Judentum in Deutschland wachsen und gedeihen.

Wir wünschen allen unseren Freunden ein
gesegnetes und friedvolles neues Jahr 5782.

לשנה טובה תכתבו ותחתמו

L. Alus L. M.

CHRISTEN AN DER SEITE
ISRAELS
DEUTSCHLAND

Harald Eckert Präsident

Luca-Elias Hezel 1. Vorsitzender

Christen an der Seite Israels e.V.
info@csi-aktuell.de
www.csi-aktuell.de



DIE AUTORIN:

Angelika Brecht-Levy ist Redakteurin in Frankfurt, recherchiert, redigiert und schreibt

EIN UNTERNEHMER MIT WEITBLICK UND EMPATHIE

DER STAAT EHRT HARRY HABERMANN MIT BUNDESVERDIENSTKREUZ

Beruflicher Erfolg ist für den Münchner **Harry Habermann** mit der Verpflichtung zu sozialem Engagement verbunden. Aus dieser Überzeugung heraus handelt der Mode- und Immobilienunternehmer. Jetzt hat auch der Staat den Hut vor ihm gezogen. **Bayerns Justizminister Georg Eisenreich** händigte Harry Habermann das **Verdienstkreuz** am Bande aus, das ihm Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verliehen hatte.

Nach der Ehrung im Justizministerium wurde im Zentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG) fröhlich gefeiert. Harry Habermann zeigte sich nach den Reden des Ministers und der **IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch** sichtlich gerührt: „Wenn ich nicht wüsste, dass wirklich ich gemeint bin, hätte ich gedacht, dass es sich um eine Verwechslung handeln muss.“

Auf der Festveranstaltung, die pandemiebedingt auf die Teilnahme von 50 Freunden und Wegbegleitern begrenzt werden musste, dürfte er selbst der Einzige gewesen sein, der die Möglichkeit einer Verwechslung in Betracht zog. Auch Georg Eisenreich ließ keinen Zweifel daran, dass die Auszeichnung für Habermann mehr als verdient ist: „Sie sind treibende Kraft bei zahlreichen **gemeinnützigen Projekten** und widmen sich mit großem Einsatz den Schwächsten in unserem Land.“

Er verwies auf Initiativen, die Harry Habermann ins Leben gerufen hat und die er unterstützt: ein Kinderpalliativzentrum, die **Habermann-Stiftung** für den Erhalt von Synagogen, das „Education Gateway for Learning and Reflection“ für Bildungsarbeit und Lehrveranstaltungen in der Gedenkstätte Yad Vashem, sowie die Stiftung „Wir helfen München“.



Harry Habermann

Charlotte Knobloch erwähnte auch das Jüdische Gymnasium, das seit kurzem den Namen „**Helene-Habermann-Gymnasium**“ trägt – in Erinnerung an Harrys 2019 wenige Tage nach ihrem 91. Geburtstag verstorbene Mutter. Die Holocaust-Überlebende genoss in der Gemeinde hohes Ansehen. Und die IKG-Präsidentin war sich sicher, dass „Hella“ Habermann besonders stolz auf ihren Sohn gewesen wäre.

Jüdisches
Jüdisches Leben in Deutschland, Österreich und Frankreich
EUROPA

*Allen unseren Lesern und Freunden wünschen wir ein gesegnetes,
friedvolles und gesundes Neues Jahr.*

שנה טובה

Die Redaktion des **JÜDISCHEN EUROPAS**

www.juedisches-europa.net

Der Blick über den Tellerrand hinaus, der seine Persönlichkeit prägt und beinahe schon zu einer Art Markenzeichen geworden ist, ließ Harry Habermann selbst am Tag seiner Ehrung nicht los: „Ich muss gestehen, dass mich dies alles mit zwiespältigen Gefühlen erfüllt.“

Er erinnerte daran, dass in dem Justizgebäude, wo er geehrt wurde, die **Geschwister Scholl** zum Tode verurteilt wurden. „In just diesem Gebäude wurde nun mir, dem Sohn zweier jüdischer Menschen, die den Nazi-terror nur mit Gottes Hilfe überlebt haben und deren Familien nahezu vollständig ausgelöscht wurden, der Verdienstorden verliehen – lediglich eine Generation später.“

Angesichts des noch heute spürbaren Leids in seiner Familie, das der **tödliche Antisemitismus** und Ras-

senwahn der Nazis ausgelöst haben, verfolge er die Ausbreitung und Manifestierung jüdenfeindlicher Entwicklungen mit großer Sorge. „Ich frage mich“, sagte er, „wohin dies führen wird und was ich persönlich tun kann.“

Harry Habermann ist nicht nur überzeugt davon, dass ein Einzelner viel bewegen kann. Er setzt diese Idee auch konsequent um. Während der Corona-Pandemie hat er Münchner Kliniken und der Gemeinde Tausende FFP2-Masken zur Verfügung gestellt. Wie drückte es Charlotte Knobloch bei der Feier aus? „Die Welt wird besser durch Menschen wie Dich, die nicht nur auf sich selbst blicken, sondern die mit wachem Blick wahrnehmen, wo Verbesserungen notwendig sind. Jeder Einzelne von uns kann froh sein, dass es Harry Habermann gibt.“ | JA/abl



**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

„DER EINZELNE MACHT DEN UNTERSCHIED“

INTERVIEW MIT HARRY HABERMANN

Harry ist der Jüngste der Familie. Die Geschwister Roman und Sonja sind 14 und sechs Jahre älter als er. „Im Gegensatz zu meinen Eltern, die Ghetto und Konzentrationslager überlebt haben, hatten wir eine glückliche Kindheit.“ Die Eltern sind erfolgreich mit ihrer Textilfirma, der Vater vertreibt italienische Mode, die Mutter sorgt für die passenden Accessoires, leitet das Büro. Für die Sorgen und Nöte ihrer Kinder haben sie immer ein offenes Ohr. Der Haushalt ist koscher, der Schabbat und die Feiertage werden eingehalten. Harry macht das Abitur in München, studiert Wirtschaftswissenschaften und Politik in den USA und in England.

Natürlich steigt er ins Familienunternehmen ein, das sich rasch vergrößert – außer mit Mode handeln die Habermanns auch mit Immobilien. Harry setzt zudem auf Technologie-Start ups: „In junge Menschen und frische Ideen zu investieren, bringt für alle Gewinn. Ich unterstütze die Arbeit der Technischen Universität München mit ihrem Lehrstuhl für Entrepreneurship.“ In Forschung und Studium dort werde unternehmerisch, über den Tellerrand hinaus gedacht. Er schätzt es, wenn er auf Kreativität und Innovation trifft: „Jeder ist im Team stärker als allein. Es ist nicht falsch, auch mal ein Risiko einzugehen, selbst wenn es sich als Fehler erweist. Aus Misserfolgen lernen wir. Viele Menschen

haben Angst, falsche Entscheidungen zu treffen und zu scheitern. Aber eine verkehrte Entscheidung ist besser als keine. Entschlusskraft ist ein Merkmal erfolgreichen Unternehmertums.“

In seiner Familie ist karitatives Engagement immer selbstverständlich gewesen: „Für die Jüdische Gemeinschaft, die Stadtgesellschaft, also die Menschen in München, und den Staat Israel als Zuflucht für alle Juden.“ Er erzählt, wie es zu der Schenkung seiner Familie an die Gedenkstätte Yad Vashem kam: „Meine Mama hat einmal geklagt: ‚Du machst so viel, aber was ich mir am meisten wünsche, das machst Du nicht.‘ Nun, das war der Anstoß für die Bildungsarbeit von Yad Vashem. Wir haben noch das Bayrische Kultusministerium dazugewonnen, so dass heute junge Menschen über Schulen, Kirchen und Jugendgruppen am Programm der Gedenkstätte teilnehmen können. Sie kommen zurück und sind Multiplikatoren in ihrer Altersgruppe. Der Einzelne macht den Unterschied!“

Der Keren Hayesod? „Ist schon immer Teil meiner Familie gewesen“, weiß Harry. Er war noch klein, erinnert sich aber an die Aufregung während des Sechs-Tage-Krieges. „Die kontinuierliche Unterstützung für den Keren Hayesod ist eine Selbstverständlichkeit.“ | Angelika Brecht-Levy



BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!





DIE AUTORIN:

Angelika Brecht-Levy
ist die Redakteurin
im Team des
KH-Journals

KLEINGELD MÖBELT KINDERHEIM AUF

AKTION „ProCent“ DER DAIMLER-BESCHÄFTIGTEN HILFT BEIT SINGER

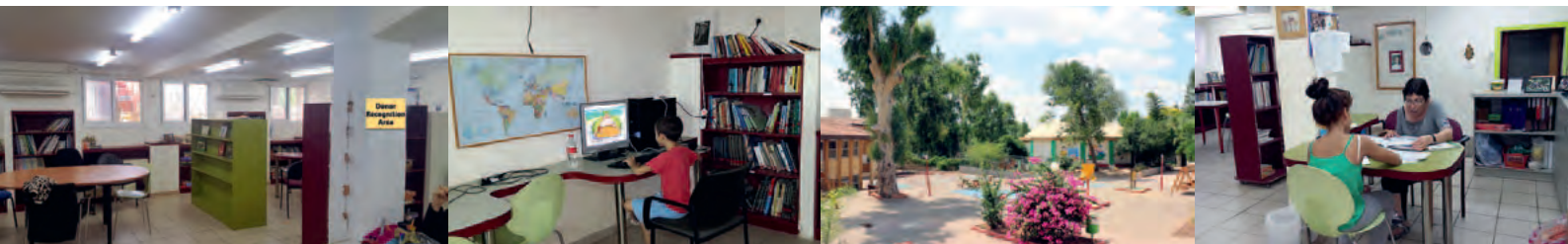
Was hat das Lernzentrum eines Kinderheims mitten in Israel mit der Belegschaft der Daimler-Werke in Deutschland zu tun? Nun, die Beschäftigten von **Mercedes-Benz** verzichten jeden Monat bei ihren Gehaltszahlungen auf die Cent-Beträge hinter dem Komma und zahlen sie in den Fördertopf der **Aktion ProCent** des Daimler-Betriebsrats ein. Das Unternehmen selbst verdoppelt den Betrag. Jetzt fließen aus diesem Topf **45.000 Euro** in die Renovierung von Bücherei und Lernräumlichkeiten des Kinderheims in Israel.

Das „**Haus Singer**“ (hebräisch: Beit Singer) in Kfar Yehzekel östlich von Afula ist ein Zufluchtsort für Kinder, die vom Jugend- und Sozialamt aus ihren Familien herausgenommen wurden – wegen Gewalt, sexuellen Missbrauchs und/oder Vernachlässigung, wegen Missachtung der wesentlichen Bedürfnisse eines Kindes. Wenn sie nach Beit Singer kommen, sind sie vollkommen verstört und aufgelöst, sie brauchen Halt, Zeit, um Vertrauen zu gewinnen und meist psychologische Behandlung. Für diese Kinder ist Beit Singer ihr einziges Zuhause, das sie mit dem versorgt, was sie am nötigsten brauchen: Wärme, Zuwendung, persönliche Fürsorge in einem sicheren und stabilen Umfeld. Die Einrichtung unterstützt sie dabei, emotionale Stär-

ke und Widerstandskraft zu entwickeln, um erlittene Traumata zu verarbeiten.

Der Lernbereich „**Study Center**“ steht etwa 60 Kindern und Jugendlichen zwischen acht und 18 Jahren täglich von 10 bis 18 Uhr offen. Einige von ihnen wurden der Schule verwiesen, andere kamen mitten im Schuljahr nach Beit Singer. Der Level ihrer Schulbildung wird überprüft, damit sie in die geeignete Klasse eingestuft werden können. Die Nachhilfestunden im „Study Center“ sind gut besucht. Die vertrauensvolle Bindung zum **Lehrerteam** ist wichtig, damit jedes Kind mit den Herausforderungen fertig wird, die ihm im Schulalltag begegnen. Das Team unterstützt sie bei ihren Hausarbeiten, Projekten, Vorbereitungen auf Tests und Prüfungen.

Die **13 Jahre alte Bücherei** braucht ein „Upgrade“: Sie soll zum dynamischen und interaktiven Lernzentrum werden, mit Computern, technologischen Hilfsmitteln und neuen Lehrmethoden. Das alte Mobiliar ist abgenutzt, die Wände sind renovierungsbedürftig. Das Geld von der Aktion ProCent deckt ziemlich genau die Ausgaben für das gemütliche neue „Study Center“, in dem das Lernen gleich doppelt viel Spaß macht. | **abl**



*ES STELLT
SICH VOR:*

Heidi Roth

GESTATTEN: MEIN NAME IST HEIDI ROTH

Heidi Roth arbeitet seit November 2020 für den Keren Hayesod e.V. Sie unterstützt den Münchener Repräsentanten Udi Lehavi im Bereich Baden-Württemberg. Sie lebt in Deufringen, hat zwei Kinder und ist seit 2015 verwitwet. Ihr Mann Helmut war stellvertretender Betriebsratsvorsitzender im Daimler-Werk Sindelfingen. In der Kirchengemeinde Deufringen/Dachtel hat sich Heidi Roth über 20 Jahre im Kindergottesdienst und in der Bibelschule im Diakonissenmutterhaus Aidlingen engagiert. Elf Jahre lang war sie im Ortschaftsrat Deufringen tätig. Den Keren Hayesod (KH) hat sie kürzlich der Kirchengemeinde Aidlingen in einem Brief vorgestellt. Sie schwärmt für Israel: „Meine Begeisterung begann mit meiner ersten Reise im Jahr 2007. Ich hatte zu Gott

gebetet, dass ich sein Volk und sein Land eines Tages kennenlerne. Bereits an den ersten Tagen meiner Rundreise hat mich das Land der Bibel tief berührt. Ich fühlte mich wie zu Hause. Seither verbringe ich jedes Jahr ein paar Tage dort und engagiere mich in sozialen Projekten und besuche Holocaust-Überlebende, von denen einige zwischenzeitlich zu Freunden geworden sind. Bei einem Gespräch mit dem Landesrabbiner Stuttgart habe ich die Verbindung zu Keren Hayesod geknüpft. Seit 2016 besuche ich die Projekte der Hilfsorganisation vor Ort und unterstütze sie. Im vergangenen Jahr ergab sich in einem Gespräch mit dem Repräsentanten des KH in München, Udi Lehavi, die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit.“ | **KH**

LEBENSRETTER IM RAKETENREGEN

„MARSCH DES LEBENS“ SORGT FÜR MOBILEN SCHUTZ

Zum 73. Jahrestag der Staatsgründung Israels am 14. Mai strahlte die „Neunte Stunde“ der Bewegung „Marsch des Lebens“ (MdL) eine Sondersendung aus. Was eigentlich ein fröhlich-feierlicher Anlass sein sollte, wandelte der Raketenbeschuss Israels durch die Terrorgruppe Hamas in ein wichtiges Symbol zur Unterstützung für Israel gerade in Krisenzeiten.

Der World Chairman des Keren Hayesod, Sam Grundwerg, berichtete in dieser Sendung von der traumatischen Erfahrung, die der Raketenterror bei vielen Menschen – Kindern wie Erwachsenen – auslöst. Er rief zu Spenden für Programme zur Unterstützung von Terror-Opfern auf. Insgesamt brachten Spenderinnen und Spender über 40.000 Euro auf.

Bei der Übergabe des Schecks in Tübingen sagte Jobst Bittner, Präsident der Bewegung „Marsch des Lebens“: „Wir danken allen für die großzügige Unterstützung, mit der drei mobile Schutzräume in Israel sowie Direkt-hilfen für betroffene Familien in Israel finanziert werden. Es ist ein ganz praktischer Ausdruck der Botschaft von Marsch des Lebens, Zeichen für Israel und gegen Antisemitismus zu setzen!“

Udi Lehavi, Delegierter des Keren Hayesod in Deutschland, bedankte sich beim „Marsch des Lebens“ für die wichtige Unterstützung und schilderte die aktuelle Situation: „Viele Menschen in Israel haben keine eigenen Schutzräume in ihren Häusern, sondern sind auf öffentliche Bunker angewiesen. Im Falle eines Raketenangriffs kann die Möglichkeit, innerhalb von Sekunden nach



Jobst Bittner (Marsch des Lebens) und Udi Lehavi (Keren Hayesod)

Foto: MdL

Ertönen des „RED ALERT“-Alarms sicheren Schutz zu finden, den Unterschied zwischen Leben und Tod ausmachen. Die mobilen Luftschutzbunker in der Nähe von Wohnhäusern, Bildungseinrichtungen, Industrie- und Landwirtschaftsgebieten können das Gefühl der Menschen, im Notfall sicher zu sein, deutlich steigern. Dieses Signal der Freundschaft aus Deutschland wird großartige Auswirkungen haben!“

Heinz Reuss, Internationaler Direktor bei „Marsch des Lebens“, dankte Keren Hayesod für die hervorragende Zusammenarbeit: „Mit diesem Projekt habt ihr uns die Möglichkeit gegeben, unsere Freundschaft und Hilfe praktisch zum Ausdruck zu bringen.“ | MdL

JAHRZEHNTELANGES ENGAGEMENT

SPENDE AUS MANNHEIM RENOVIERT JUGENDHAUS

Jörg Ueltzhöffer hat die Ehrenmedaille der Jüdischen Gemeinde Mannheim (JGM) erhalten. Die Auszeichnung wird an Menschen verliehen, die sich über Jahrzehnte „unermüdlich für die Belange Israels sowie des Judentums“ einsetzen.

Sein jüngstes Engagement konzentriert sich auf das KH-Projekt „Zukunft der Jugend“. Dessen Zentrum in Tzfat musste dringend saniert werden. Da fühlte sich der Mannheimer angesprochen und übernahm die Kosten. In dem Haus treffen sich Kinder und Jugendliche, um Hausaufgaben zu machen, sich auszutoben, zu spielen, um sich von beengten Wohn- und schwierigen Familienverhältnissen zu erholen. 150 Quadratmeter Innenräume werden komplett renoviert. Gartenbauer bringen den Außenbereich, 100 Quadratmeter groß in Form: Garten

und Wege, Treppen, Geländer und Zäune. Die Arbeiten haben begonnen und werden sechs Monate dauern.

Der Unternehmer, 1944 in Heidelberg geboren, in Mannheim aufgewachsen, ist Unternehmer, SPD-Politiker und Sozialwissenschaftler. Er gehört zu den Gründern von Sigma, der Gesellschaft für internationale Marktforschung und Beratung. Zwei Legislaturperioden saß er für die Sozialdemokraten im Landtag von Baden-Württemberg. Seit langer Zeit unterhält er beste Beziehungen zu den Mitgliedern der Mannheimer Gemeinde, ist viele Male nach Israel gereist. Mannheim ist eine Partnerstadt von Haifa. Der Mäzen initiierte die Gründung der Haifa-Stiftung, die unter anderem das Englisch-Sprachlabor der lokalen Ehud-Grundschule fördert. | KH/abl



SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

AMIGOUR – IHRE HILFE FÜR HOLOCAUSTÜBERLEBENDE!



**IHRE HILFE FÜR IN NOT GERATENE HOLOCAUSTÜBERLEBENDE
WIRD DRINGEND BENÖTIGT!**

Mit einem Dauerauftrag können Sie einem Holocaustüberlebenden in Israel regelmäßig helfen!

Spendenkonto: Keren Hayesod e.V. · Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822
Verwendungszweck: Hilfe für Holocaustüberlebende

BAU DER SENIOREN-APARTMENTS LIEGT IM ZEITPLAN

AMIGOUR BRAUCHT SPENDEN FÜR BETREUTE WOHNANLAGE

Der Neubau der **111 Apartments** im Betreuten Wohnen für Senior*innen „Amigour“ in Be'er Sheva nimmt Formen an. Das 17-stöckige Gebäude entsteht unmittelbar neben dem Wohnheim „Granit“. Amigour ist die führende Organisation Israels für Senioren-Wohnanlagen mit Rundum-Versorgung. Mehr als **7500 alte Menschen** leben in ihren 57 Heimen. In ganz Israel stehen 27.000 Senioren auf der Warteliste für eine erschwingliche Wohnung. Mehr als 50 Prozent haben den Holocaust mit- und überlebt. Sie waren Partisan*innen, Soldaten, die in der Roten Armee gegen die Nazis kämpften. Oft warten sie schon seit Jahren auf eine bezahlbare Wohnung.

1000 Spender*innen haben während der Crowdfunding-Aktion 2020 des Keren Hayesod Deutschland den Bau der drei oberen Etagen im neuen Gebäude ermöglicht. Diese Stockwerke sind der Erinnerung an **Fritz Bauer** gewidmet, den großen jüdischen Richter und Generalstaatsanwalt aus Deutschland. Keren Hayesod sammelt weiterhin Spenden für den Bau des Hochhauses, damit möglichst viele bedürftige alte Menschen die Chance erhalten, Teil der großen Amigour-Familie zu werden, ein gutes Zuhause zu haben und einen würdigen Lebensabend zu verbringen. Das Grundstück ist 4673 Quadratmeter groß, die Wohnfläche (inklusive Gemeinschafts- und Wirtschaftsräume) umfasst insgesamt **7835 Quadratmeter**.

Zu den Kosten für den Neubau (16,2 Millionen €) kommen noch die für den Teilabriss und Umbauten am bestehenden Gebäude. Die Infrastruktur musste angepasst, die neue Fläche erschlossen werden. Im Juni wurden die Böden in den ersten beiden Geschossen des Neubaus sowie der Bau der Stockwerke 1 bis 16 einschließlich der Stützpfiler fertiggestellt. Der Innen-



„Wolkenkratzer“ für Senioren in Be'er Sheva

verputzt und die Klempnerarbeiten sind abgeschlossen (Stockwerke 1 bis 14), die Stromleitungen verlegt (Etagen 1 bis 15). Für die Installation der Klimaanlage ist alles vorbereitet (1 bis 16), die Böden haben den ersten Anstrich erhalten (1 bis 9). Im 15. und 16. Stock haben diese Arbeiten inzwischen begonnen.

Das Projekt, an dem die Arbeit am 30. Juni 2019 begonnen hatte, soll am **28. Februar 2022** fertiggestellt sein. Bisher wird der Zeitplan eingehalten. | [abl](#)



SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

Dem Staat Israel, unseren Freunden
und Geschäftspartnern wünschen wir
ein friedvolles, gesundes
und erfolgreiches neues Jahr 5782.

שנה טובה ומתוקה

Lothar Schwarzer
Dipl.-Ing. Joscha Schwarzer



SCHWARZER
DRUCK & WERBUNG

Lothar Schwarzer GbR
Druck & Werbung Berlin
Wahnfriedstraße 40
D-13465 Berlin

Telefon:
+49 (0)30-4 01 89 39

Telefax:
+49 (0)30-4 06 17 25

E-Mail:
info@schwarzer-druck.de



ES BERICHTET:

Tibor Luckenbach,
Marketing-
Assistent des
Keren Hayesod

„HIER ZEIGE ICH EUCH ... WARUM ISRAEL“ DIE ROLLE DES KEREN HAYESOD IN CLAUDE LANZMANN'S FILM

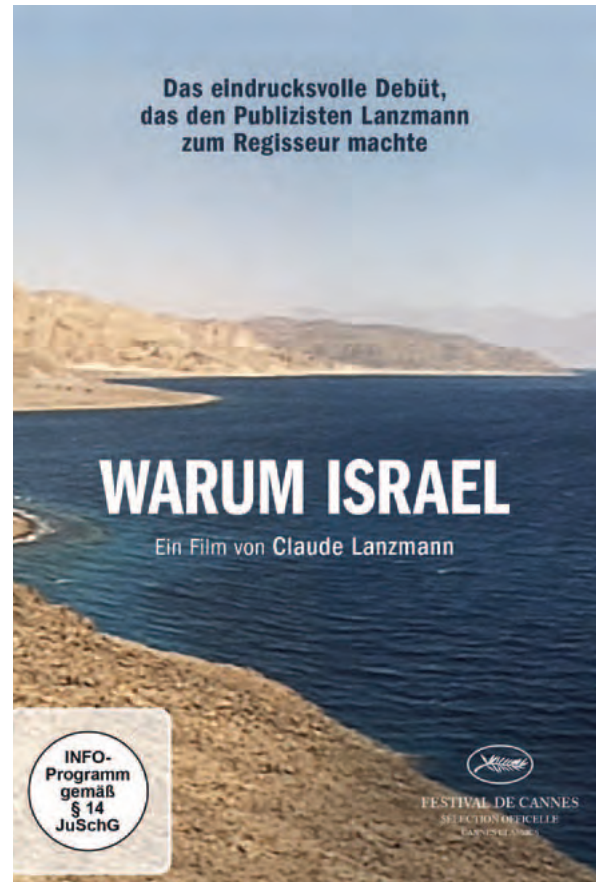
Claude Lanzmann, der Résistance-Kämpfer und Weggefährte von Jean Paul Sartre und Simone de Beauvoir, ist mit dem neunstündigen Film-Epos „Shoah“ in die Kunstgeschichte und in die des Erinnerns eingegangen. Weniger bekannt ist hingegen sein Filmdebüt „Warum Israel“ von 1973, mit dem der Philosoph und Publizist zum Regisseur wurde. Unbeachtet blieb bisher die Rolle des Keren Hayesod in diesem Werk, das viel mehr ist als ein beeindruckendes Zeitdokument über die Menschen Israels.

„Jüdischer Tunfisch! ... in reinem Öl!“ kreischt eine enthusiastische Stimme mit unverkennbar amerikanischem Akzent, dazu sehen wir eine Reisegruppe in einem Jerusalemer Supermarkt, die völlig begeistert Produkte aus den Regalen in die Kamera zeigt. Die Verzückerung der Touristen überrascht angesichts der Alltäglichkeit der Waren. „Genau wie in den Staaten!“, folgt eine nicht minder hingerissene Feststellung. An jedem anderen Ort wäre es wohl das Exotische, das den fremden Besucher ins Schwärmen geraten lässt. Aber in Israel ist eben die Normalität das Wunder.

Claude Lanzmann, der als Sohn einer assimilierten jüdischen Familie in Frankreich aufwuchs, sagte in einem Interview zur DVD-Veröffentlichung 2007:

„Dieser Film hat einen roten Faden, nämlich: Was ist das: Normalität? Was ist das: Ein Land, in dem jeder Jude ist? Das ist das Entscheidende vom Standpunkt eines Juden aus der Diaspora.“ Er zeige in „Warum Israel“, dass „die Normalität das eigentliche Abnormale ist“. Die Spiegelung seiner eigenen Erfahrung im Staunen der amerikanischen Reisegruppe macht sie zu Protagonisten seines Films.

„In Israel habe ich die jüdische Besonderheit entdeckt, dass es ein echtes jüdisches Volk gibt, eine Kultur, eine gemeinsame Tradition dieser Menschen aus allen Teilen der Welt.“



Später im Film begegnen wir der Gruppe amerikanischer Juden wieder. Vor ihrem Reisebus stellen sie ihre illustre Truppe vor. Nachdem mehrere von ihnen recht unbeholfen versucht hatten, ihrer Überwältigung Ausdruck zu verleihen, löst ein Herr mittleren Alters aus Boston mit amerikanisch-pragmatischem Humor die Situation auf: „Wissen Sie, warum ich gekommen bin? Um zu sehen, wohin mein Geld fließt, das ich jedes Jahr dem United Jewish Appeal spende und das nach Israel geht. Das wollte ich wissen und nun bin ich sehr zufrieden. Ich hoffe, ich bleibe am Leben, um weiter zu spenden.“

SHANA TOVA!

**Wir wünschen Keren Hayesod
weiterhin viel Erfolg
für Ihre wichtige Arbeit für die Menschen Israels.**

**Familie Dr. Siegfried Hummel
Hadassah – Freundeskreis Sachsen**

[United Jewish Appeal](#) war eine philanthropische Dachorganisation in Amerika, die jüdische Hilfsprojekte für verschiedene Zielländer zusammenfasste. Keren Hayesod (in den USA unter dem Namen „United Israel Appeal“) war Gründungsmitglied und verantwortlich für die Unterstützung Israels. Die Protagonisten einer häufig zitierten Schlüsselszene von Claude Lanzmanns Filmdebüt sind also Spenderinnen und Spender auf einer Besichtigungstour, wie sie der Keren Hayesod heute noch organisiert.

Neben den Errungenschaften entgehen Lanzmann auch die Widersprüche und Herausforderungen beim Aufbau des Landes nicht. Die Begeisterung der amerikanischen Gruppe kontrastiert er mit den Integrations-schwierigkeiten [russischer Einwanderer](#), die zur selben Zeit ins Land gekommen waren. Die kargen Lebensbedingungen in neu geschaffenen Wüstenstädten, etwa Dimona, werden mit großem Einfühlungsvermögen begreifbar gemacht.

Wie der Lebensstandard insbesondere der Neueingewanderten und in der Peripherie verbessert werden kann, weiß Avraham Schenker, ein weiterer Gesprächspartner Lanzmanns. „Geduld, Planung und Geld“ seien der Schlüssel. Voller Optimismus berichtet das damalige Mitglied der zionistischen Exekutive: „Ich glaube, Juden auf der ganzen Welt haben gezeigt, dass sie bereit sind, Israel zu helfen, vor allem im Hinblick auf die Einwanderung. Die Summe, die Juden auf der ganzen Welt für Israel aufgebracht haben, ist wahrscheinlich beispiellos in der Geschichte.“ Könnte Schenker die anhaltende Hilfsbereitschaft der heutigen [Keren Hayesod-Familie](#) sehen, der sich in den vergangenen Jahrzehnten auch christliche und andere Unterstützer der Menschen in Israel angeschlossen haben, sähe er seinen Optimismus wohl mehr als bestätigt.

Den von Lanzmann dokumentierten Idealismus könnte ein heutiger Filmemacher auch unter den Leserinnen und Lesern des Keren Hayesod-Journals finden. Auf die Frage, ob er viel spende, antwortete der Mann aus



Szene des Films: Die amerikanische Reisegruppe staunt über Israels Fortschritte.

Boston bescheiden: „Hauptsache man spendet. Ich bin kein reicher Mann. Ich bin nur ein ganz kleines Licht, aber wir spenden immer.“

„Kein Film hat je ein so aufregendes, vielseitiges menschliches Panorama vorgestellt“, urteilte die israelische Zeitung Maariv nach der Premiere, die zufällig auf das Datum des arabischen Angriffs zum [Jom Kippur-Krieg](#) fiel. „Dieser Film ist viel eher eine Antwort als eine Frage. Es sind die zwei letzten Worte eines Satzes wie: ‚Hier zeige ich euch, warum Israel‘“, sagt Lanzmann selbst.

„[Warum Israel](#)“ ist ein brillanter Film-Essay, der bis heute nicht an Relevanz verloren hat. Er bietet sowohl einen intimen Einblick in die Gesellschaft des jungen Staates als auch eine philosophische Reflexion über die Wiedergeburt des jüdischen Volkes in seinem Heimatland. Beides – auch das zeigt Lanzmann – wäre ohne den Keren Hayesod unvorstellbar. | [Tibor Luckenbach](#)

WARUM ISRAEL
(Pourquoi Israël)
Frankreich 1973;
Regie:
Claude Lanzmann
192 Minuten;

DVD (dt. Untertitel)
sowie online
On Demand-
Angebot bei
absolut MEDIEN
[absolutmedien.de](#)



MANUEL NYMAN
— RECHTSANWALT —

Kurfürstendamm 67
10707 Berlin (Germany)

שנה טובה

Telefon	+49 30 233 27 67-0
Telefax	+49 30 233 27 67-9
Mobil	+49 172 3000 541
Mail	info@ra-nyman.de

שנה טובה

Wir wünschen Keren Hayesod und allen Freunden
ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr 5782.

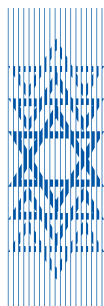
**Soja und Manu Nyman
mit Daniel, Joel und Momo**

KETIVA WECHATIMA TOVA!

Wir wünschen allen Mandanten, Freunden und Bekannten
im In- und Ausland ein erfolgreiches, süßes und glückliches neues Jahr 5782.

Dr. Michael Grebe
Rechtsanwalt

Grebe · Schlichting GSM Law
Böttgerstraße 12 · 20148 Hamburg · Tel.: +49 (0)40-3499940 · Fax: +49 (0)40-34999479
www.gsmlaw.de



Jüdische Gemeinde
Frankfurt am Main K.d.ö.R.
הקהילה היהודית פרנקפורט/מיין

**WIR WÜNSCHEN ALLEN
MITGLIEDERN, FREUNDEN UND BEKANNTEN
EIN GLÜCKLICHES, GESUNDES UND FRIEDLICHES
NEUES JAHR 5782.**

לשנה טובה תכתבו ותחתמו

JÜDISCHE GEMEINDE FRANKFURT AM MAIN K.d.ö.R.

ZWISCHEN DEN ZEILEN

GESCHICHTE, DIE WIR IN UNS TRAGEN

Die Autorin Katharina Höftmann Ciobotaru, die Schöpferin der Bücher um Kommissar Assaf Rosenthal, hat in diesem Jahr mit „Alef“ ihren ersten Roman außerhalb des Krimi-Genres vorgelegt – und was für einen. Was sich auf dem Klappentext zunächst liest wie eine klischeebehaftete Liebesgeschichte zwischen Maja, einer jungen Deutschen, aufgewachsen in der DDR, und Eitan, Israeli und Enkel von Shoah-Überlebenden, entpuppt sich als dichte, poetisch beschriebene Familienchronik in zwei Ländern, die den Hintergrund für die komplizierte Beziehung von Maja und Eitan bildet.

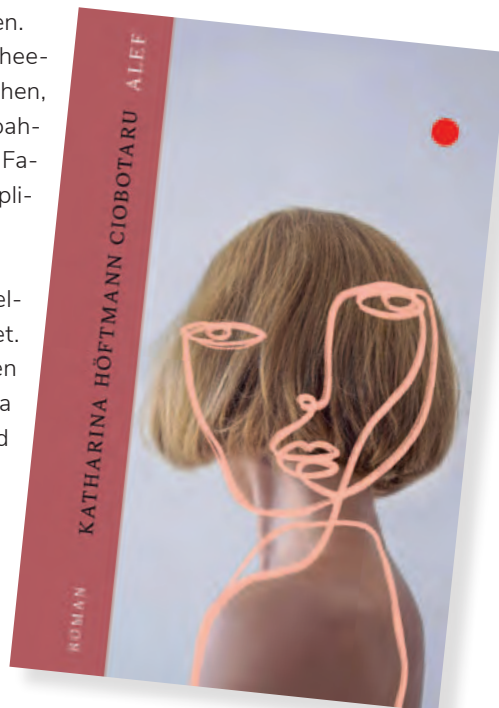
Sie können sich ein Leben ohne den anderen nicht mehr vorstellen, aber das Miteinander gestaltet sich schwieriger als erwartet. Für Eitan ist es wichtig, dass Maja Jüdin wird. Mit ihrer deutschen Familie und dem Leben in Deutschland generell fremdelt er. Maja dagegen kommt in Israel nicht an, fühlt sich nicht dazugehörig und hadert mit der Konversion zum Judentum.

Katharina Höftmann Ciobotaru mischt in „Alef“ kollektives und individuelles Gedächtnis zu einer großartigen Geschichte, die durchgehend fesselt. Immer wieder fragt sie, was Liebe zu überwinden vermag, wie sehr die familiäre Geschichte das Leben der folgenden Generationen prägt und wie man sich daraus lösen kann. Dieses Buch mit seiner sprachlichen, emotionalen und thematischen Dichte ist ein Erlebnis und ein Vergnügen! | **Lena Reker**



ES SCHREIBT:

Lena Reker war von 2015 bis 2021 Sprecherin des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Gesellschaft in Frankfurt und engagiert sich ehrenamtlich für Keren Hayesod



Katharina Höftmann Ciobotaru – Alef

Erschienen im ecco-Verlag, 2021, 416 Seiten

Ein anderer Blick auf die Welt

Bettina Piper, Online-Redakteurin

JÜDISCHE ALLGEMEINE

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN

Ja, ich möchte die Jüdische Allgemeine näher kennenlernen und bestelle:

- ☐ Kennenlernabo (5 Ausgaben) für zzt. 10 Euro
- ☐ Halbjahresabo für zzt. 58,90 Euro
- ☐ Jahresabo für zzt. 109,90 Euro
- ☐ Studentenabo für zzt. 75,90 Euro

Meine Lieferadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

☐ Ich bezahle per Bankeinzug.

IBAN (ersatzweise Kontonummer)

BIC (ersatzweise Bankleitzahl)

Geldinstitut

Name, Vorname des Kontoinhabers (wenn abweichend vom Leser),
Anschrift des Kontoinhabers (wenn abweichend vom Leser)

☐ Ich erwarte Ihre Rechnung.

Lieferbeginn: ☐ schnellstmöglich ☐ ab dem

Gerne können Sie Ihr Abonnement unter www.juedische-allgemeine.de/abonnement auch online abschließen. Wenn Sie nicht zwei Wochen vor Ablauf kündigen, erhalten Sie die Jüdische Allgemeine automatisch für ein Jahr weiter zum regulären Bezugspreis von zzt. 109,90 Euro bzw. zzt. 75,90 Euro im Studentenabo. Das Halbjahresabo verlängert sich um weitere sechs Monate. Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ab Erhalt der ersten Ausgabe ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Ausführliche Informationen zum Widerrufsrecht finden Sie unter www.juedische-allgemeine.de/widerruf. Der Versand erfolgt nach Eingang der ersten Zahlung. Das Angebot gilt nur in Deutschland. Auslandspreise auf Anfrage.

Ich ermächtige die Jüdische Allgemeine, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Jüdischen Allgemeinen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Datum, Unterschrift

Coupon gleich abschicken an:

Jüdische Allgemeine, Postfach 040369, D-10062 Berlin

Oder direkt bestellen unter:

abo@juedische-allgemeine.de

www.juedische-allgemeine.de/abonnement

Fax: 030 – 27 58 33 199

Foto: Marco Limberg



SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter

Sparkasse

IBAN:

DE84 5005

0201 0200

5454 50

BIC:

HELADEF1822

KEREN HAYESOD GRATULIERT

ZUM BUNDESVERDIENSTKREUZ

Harry Habermann

Noemi Staszewski (Bericht folgt)

ZUR BUNDESVERDIENSTMEDAILLE

Ursula Krakenberger

ZUM JUBILÄUMSGEBURTSTAG

Andreas Berger-Karius, Heidi Roth, Sam Taubenblatt

ZUR HOCHZEIT

von Michal und Henryk den Eltern Nathan und Diana Gelbart sowie der Großmutter Rosa Gelbart und den Großeltern Isak und Ida Herzberg

von Rivka und Konstantin

den Eltern Shlomo und Chana Hufnagel

von Alina Aharon und Nitsan

den Eltern Dr. Richard und Lilian Steinberg

Pouline und Alfi Goldenberg sowie deren Familien

ZUR GEBURT

ihres Sohnes Lio Zion Rocket

den Eltern Niklas und Gloria Epstein

sowie den Großeltern Andreas und Judith Epstein

ihrer Enkeltochter Yael Shely

den Eltern Ben und Aline Grüngras

sowie den Großeltern Baruch und Gaby Grüngras

ZUR BAR MIZWA

von Zac den Eltern Patrick und Rachela Reich

von Ben Noah den Eltern Joscha und Simone Schwarzer,

den Großeltern Lothar und Dagmar Schwarzer

sowie der Großmutter Judith Lan

von Alon den Eltern Moshe und Genia Studniberg

sowie den Großeltern Lucian und Marlies Studniberg

KEREN HAYESOD NIMMT ABSCHIED

Ebin Abram sel. A.

Hela Berkowitz sel. A.

Guta Gleitman sel. A.

Dr. Hedwig Lang sel. A.

Christa Levin sel. A.

Artur Silber sel. A.

Stefan Szajak sel. A.

ER HINTERLIESS EIN ERBE ... UND SIE?

SIE KÖNNEN IHR ERBE FÜR IMMER MIT DEN MENSCHEN ISRAELS
VERBINDEN DURCH EIN TESTAMENT FÜR

KEREN HAYESOD

FRAGEN SIE UNS!

Keren Hayesod Hauptbüro:

Budapester Straße 41 · 10787 Berlin

T +49 (0)30 - 88 71 93 3 · F +49 (0)30 - 88 71 93 50

kh.berlin@keren-hayesod.de · www.keren-hayesod.de

Frankfurter Sparkasse

IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822



CHRONEXT

Über 7.000 Luxusuhren
sofort verfügbar

Jetzt bis zu 250 € sparen

CXT-KH



CHRONEXT.de

JalouCity wünscht
allen Israel-Freunden
ein erfolgreiches, süßes und
glückliches neues Jahr 5782!

**MODE FÜRS
FENSTER.**

שנה טובה
ומתקה

Shana tova
u'metuka!



z. B. JALOUSIEN

Über 30x in Deutschland!

Aachen, **10x** Berlin, Bielefeld, Bochold, Bochum,
Bonn, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, **2x** Essen,
Frankfurt am Main, **3x** Hamburg, Hannover, **2x** Köln,
Leipzig, Lübeck, Mönchengladbach, München,
Münster, Stuttgart, Wesel, Wiesbaden, Wuppertal

E-Mail:

info@jaloucity.com

Onlineshop:

www.jaloucity.de

Jalousien • Rollos • Plissees • Lamellenvorhänge • Markisen

JALOU CITY

www.jaloucity.de